



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1905**

277 (17.6.1905) 2.Abenndblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-118807](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-118807)

General-Anzeiger



(Wöchentliche Volkszeitung) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zweimal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss des Inseraten-Annahmefür das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Früherer Preis 10 Pfennig monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 2.43 pro Quartal.
Einzeln-Nummer 6 Pfennig.

Inserates:
Die Colonnen-Zeile ... 20 Pfennig.
Kurzfristige Inserate ... 25
Die Reklame-Zeile ... 60

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Ein-
nahmen-Druckarbeiten) 841
Redaktion ... 877
Expedition ... 818
Billale (Telegraphen-Platz) 8880

Nr. 277.

Samstag, 17. Juni 1905.

(2. Abendblatt.)

Reise-, Bäder- und Touristen-Zeitung.

Wohin wandern wir?

Frankenstein-Schorlenberg-Eiswoog-Ramsen-Eisenberg
22 Kilometer (5 1/2 Std.)

Abfahrt 5.14 oder 7.05 um. Touristenkarte 5 m. 2.10 Mark.
Etwa 200 Meter nördlich vom Bahnhof Frankenstein zweigt rechts
die Straße nach Diemerstein ab. Wir folgen derselben bis zur
Villa Lodenburg, am Fuße der malerisch gelegenen Ruine Diemer-
stein. Hier wenden wir uns in das sich rechts, direkt nördlich
öffnende Glacial. Zunächst auf dem Fußwege, dann am andern
Ufer des munteren Bächleins auf neuem Fußpfade im engen Wald-
tale dahinschreitend, kommen wir nach etwa 35 Minuten abermals
zu einer Teilung des Tales. Wir schwenken wiederum rechts und
gelangen mit den Farbtönen des „Blau-grünen Striches“ in großen
Reihen allmählich auf das Plateau des Schorlenberges. Am
Schorlenberger Forsthaus wandern wir östlich auf dem Höhenwege
(Markierung „grüner Strich“) zur Platte. Hier treffen wir auf
die Markierung „gelber Strich“, welche uns nördlich (nach einigen
Schritten auf die sich links in die Nordwestspitze biehende Aussicht
achgebend) über den Eiswoog zum Eissee hinabführt. Mit dem
„gelben Strich“ setzen wir unsere Wanderung am rechten Berg-
hange durch prächtigen Laubwald fort. In Ramsen nehmen wir in
den Hölzern auf dem Klosterberg gelegenen Kurhaus Dies Lustenhal.
Rechts des Eiswoogs, an Stauwehren, Mühlen und Eisenhämern
vorbei, gelangen wir auf schönem Wege in etwa 1 1/2 Stunden zum
Endziele unserer heutigen Wanderung, dem Industrieort Ramsen.
Mit etwa einer Stunde Umweg kann der Ausflug von
Ramsen über Kloster Ramsen („gelber Strich“, 4 Km.) nach
Eisenberg („gelber Kreuz“, 5.5 Km.) ausgedehnt werden. Ent-
fernungen: Frankenstein-Schorlenberg 7.5 Km. (2 Std.), Eiswoog
5 Km. (1 1/2 Std.), Ramsen 4 Km. (1 Std.), Eisenberg 5 Km.
(1 1/2 Std.). Rückfahrt 7.10, Ludwigshafen an 9.17 Uhr.

Lambrecht-Eisenstein-Breitenstein-Neustadt
23 Kilometer (7 Stunden).

Abfahrt 5.14 oder 6.40 um. Westlich des Bahnhofes Lambrecht
biegen wir auf der ersten Straße links ab und überschreiten den
Speyerbach. An der ehemaligen Klosterkirche mocht unser Weg
einen Bogen nach rechts. Wir achten auf die Farbtöne „gelbes
Kreuz“ und gelangen mit denselben am Waldende, Frankenstein
rechts im Tale liegen lassend, in das tiefenartige Elmsteiner Tal.
Nach etwa 1 1/2 Stunden genussreicher Waldwanderung längs des
stimmenden Speyerbaches, erscheinen bei einer Talbiegung die
Schneeherrnruine Eisenstein (rechts) und Spangenburg (links).
Die nur durch das schmale Tal getrennten Felssteine im Verein mit
den wenigen Häusern des Eisensteiner Dorfes geben einen ungemün-
ten reizenden Anblick. Unterhalb der Ruinen auf einem Stege den
Speyerbach überfahrend, legen wir in einer der heißen Wies-
höfen ein weniges Gepäck ab, um zunächst der Ruine Eisenstein einen
Besuch abzustatten. Nach eingetragener Frühstückstischnahme
wird sofort die Spangenburg, während kaltaufwärts weiter zum Forst-
haus Breitenstein (Wirtshaus), dem gegenüber die spärlichen Reste
der gleichnamigen Burg aus diesem Walde hervorragen, und
wenden uns mit dem „Blau-roten Strich“ links ins prächtige
Argental. Nach einständiger Rast verlassen wir die Tal-
straße und gelangen auf bequemem Fußpfade östlich zur Fels-
steinruine genannt (Schneeherrn). Der „Blau-rote Strich“ führt
uns weiter durch die schöne Teufelskluft hinab ins Hinstertal. Am
Waldende bei den Bischofsweidern (Sonntags Waldwirtschaft)
tücken die Talwände näher zusammen. Ein Fußpfad schlängelt
sich dicht neben dem rauschenden Forellensbächlein, es mit hügeligen
Steinern oftmals überschreitend. Dichtes Laubdach wölbt sich über
Wäldchen und Pfad und spendet angenehme Kühle. Fast zu schnell
find wir an der Königsmühle angelangt. Am besten beschreiben
wir in den geräumigen Lokalkäfen oder hübschen Gartenanlagen
des Kurhauses den Rest des Tages und wohnen in der Abend-
stunde auf dem oberen Aussichtsweg (gelbgrünes Kreuz) über Neu-
stadtstraße (Rückfahrt) nach dem nahen Neustadt. Entfernung:
Lambrecht-Eisenstein 8 Km. (1 1/2 Std.), Breitenstein 2 Km. (1/2
Std.), Lorenzopf 0 Km. (1 1/2 Std.), Königsmühle 6 Km. (1 1/2
Std.), Neustadt 3 Km. (3/4 Std.). Rückfahrt 10.12 mit dem Eis-
see.

Tagestour. (Höhenwanderung.)

Mannheim ab 3.25 früh, über Eberbach nach Schöllensbach, an
8.35 Uhr. Von der Station Schöllensbach führen zwei Wege nach
dem Forsthaus Reichenkreuz, der eine für rüstige Fußgänger mit
„Dreieck weiß“ markiert, der andere ist Chaussee und nicht markiert.
Auf erstem erreicht man in 1/2 Stunden, auf letzterem in ca. 1 1/2
Stunden die Höhe. Oben angelangt, suchen wir das Gasthaus
„zur Schmittscheide“ auf, in welchem wir entweder den mitgebrachten
Zwisch verzehren oder uns von der freundlichen Wirtin und deren
Töchtern das Frühstück servieren lassen. Nach dem Frühstück
gehen wir auf den Gipfel des Krähberges, wo sich die Sommer-
residenz der Eberbach-Büchsenauer Familie befindet. Sollte der We-
ter nicht erlaubt sein, nordwärts Frau Müller, die Wirtin „zur
Schmittscheide“, gerne Auskunft erteilt, so gehen wir mit der Mar-
kierung „Dreieck rot“ am den Krähberg herum, hinauf zur Geb-
bergschlucht, ein einladendes Weid, von welchem wir eine unumstöß-
liche herrliche Aussicht auf den Odenwald genießen.

Von hier immer weiter auf dem Stamme, die Aussicht wird um-
fassender, bis uns ein herrlicher Waldsee aufnimmt. Wir ge-
hen dann zum einsamen Bauernhof, am Vullauer Wald, von
hier weiter mit der gleichen Markierung am Eberbach-Eulbacher
Waldpark entlang zum Forsthaus an der Fahrstraße nach Eulbach.

Am Forsthaus links ab, immer mit der Markierung „Dreieck rot“
(Waldberg bleibt rechts) auf der Fahrstraße mit lohnenden Aus-
sichten auf die Odenwaldberge, am Main und dem Speyer, um in
den Eulbacher Park einzutreten, in welchem mit an herrlichen
Baumgruppen vorbei zum Forsthaus Eulbach, der Eberbach-Eulbacher
Wald, gelogen. Einzig geblüht, und von dieser als Sommerresidenz benutzt, gelangen.
In der Nähe ein kleiner Park mit See und künstlicher Ruine und
etwas von der Straße seitwärts (Wegweiser) eine gut geleitete
Restaurierung, wo wir unter der Kühle des Waldes und etwas ausruhen und
resuscitieren, um dann von da auf der Fahrstraße am Habermanns-
kreuz vorüber nach Eberbach zu gelangen. In Eberbach angelangt, be-
suchen wir noch die berühmten Sammlungen im Schloß, um uns
dann für die Heimreise vorzubereiten. Ganze Markzeit ca. 6 1/2
Stunden, gemütlich gelaufen. Eberbach ab 7.47, Mannheim an
10.33 Uhr.

Nachmittagsstour.

Von Mannheim mit der Bahn nach Auerbach. Zuerst gehen
wir zum Fürstentor, wo sich ein Kaffeehaus befindet, von da zu den
Neuen Aussichtspunkten und von da zurück auf das Auerbacher Schloß.
Ein angenehmer Nachmittags-Spaziergang im Hochwald. Gegen
Abend gehen wir zum Schloß herunter nach Auerbach und fahren
nach eingetragener Rast mit der Bahn hierher zurück.

Aus Bädern und Kurorten.

* **Wittbad, 16. Juni.** Mit der reizenden Kostüm „Rein
Prinzchen“, Lustspiel in 3 Akten von Schiller-Prezantin, wurde
am 9. Juni unsere Sommerfession in glänzender Weise eröffnet und
Der Intendant Lisitzki der Wirtin — wir konstatieren dies
mit Vergnügen — ein vorzügliches Ensemble zusammengestellt
verstand, hat damit einen guten Wurf getan. Das Haus erfreute
sich eines sehr starken Besuches, der Enthusiasmus war ein höchst
berühmter und dürfen wir unter diesen Umständen mit Zuversicht an-
nehmen, daß uns noch mancher genussreiche Abend geboten wird.
Festnahmen, so eigentlich die Jugend des Jahres im Schwarmwald,
beachte uns eine solche Menge Touristen, Ausflügler und Fremde,
daß die Hotels etc. vollaus beschäftigt waren, ihren Anforderungen
zu entsprechen und man in der Tat von Glück sagen konnte, bei den
Kongressen des Kurortleiters in den Anlagen und auf dem Kurplatz
und ein Wäldchen zu erwischen. Unser prächtiges Engtal mit
seinen abwechslungsreichen Partien ist seit seinen alten, geheimnis-
vollen Zauber aus und dank der konstant glänzenden Witterung
nimmt die Frequenz der Kurgäste von Tag zu Tag zu.

* **Baden-Baden, 16. Juni.** Am kommenden Sonntag 18.
Juni, abends 8 Uhr veranstaltet das Stadt-Kur-Komitee ein großes
Garten-Nacht-Fest, Beleuchtung der Wiese und der Säle
des Konversationshauses und italienische Nacht. Zu Verbindung
damit findet ein großes Doppelkonzert des städt. Orchesters
und der Kapelle des Pionier-Regiments Nr. 14 aus Anst. statt. Der
Besuch dieser Veranstaltungen dürfte auch diesmal wieder ein sehr
zahlreicher werden.

* **Badenweiler, 16. Juni.** Der Beginn des Sommers ist unser
Schwarzwaldbad, das im frühen, würzigen Waldesduft gebildete
Badenweiler, ein Erholung- und Erfrischungsort fast ohne gleichen.
Am 24. ds. Mts. beginnen die Vorstellungen des Kurtheaters mit
„Kleber“. — Der Garten unterhalb der Kesselforelln Pipp,
unter welchem die Thermal-Quellen durchgeföhrt sind, wurde
von der Groß-Badentalverwaltung zum Preise von 18 000 M.
erstanden.

* **Rodseebad Wittbän-Ammun, 16. Juni.** Am 12. ds. Mts.
wurde die diesjährige dreimal tägliche Verbindung von Weisterland
nach Ammun, sowie die dreimal wöchentliche Verbindung von Ham-
burg-Ammun-Ammun durch die Hamburg-Ammun-Linie wieder er-
öffnet. Letztere Verbindung wird vom 1. Juli ab eine tägliche sein.
Außerdem besteht schon infolge des großen Verkehrs seit dem 12.
ds. Mts. eine tägliche Verbindung von Hufum nach Ammun. In
allen Hotels ist der Fremdenverkehr in diesem Monat ein
recht reger. Auch das anhaltend schöne Wetter und der vorzügliche
Ansehensstand am Seeufer sind in diesem Jahre für die Vorjahres-
zeit zur Geltung gekommen. Die Zahl der anwesenden Gäste be-
läuft sich jetzt schon auf über 100. Infolge der Einrichtung der See-
badsparisse werden in Zukunft alle Hotels und Logierhäuser, sowie
die gesamte Badeeinrichtungen incl. Warmbadehaus vom 15. Mai
bis 15. November im Betriebe sein.

Aus den Vereinen.

* **Vom hiesigen Odenwaldklub.** Erfreulicher Weise erkennt
man in immer weiteren Kreisen die Bestrebungen des Odenwald-
klubs mehr und mehr an und besonders zu betonen ist, daß die
Liebe zum Wandern auch unter den jüngeren Leuten festen Boden
gewinnt, die bisher kaum weiter als nach Heidelberg und seine
Umgebung kamen. Aber auch die besseren Gesellschaftskreise wür-
digen den Odenwaldklub, der die Wege zu genussreicher Wanderung
in unseren bewaldeten Gebieten zeigt. Der Mitgliedsbeitrag
ist ein recht erfreulicher. Ein kleines Schriftchen, das der Klub zu
Anfang der Wanderjahren herausgab, hat ihm viele Freunde ge-
worden. — Die Bibliothek, die seit Freitag abends von
9-10 Uhr geöffnet, wird eifrig benutzt. Sie ist, soweit es möglich
war, mit den neuesten Karten und Führern ausgestattet und bietet
den Mitgliedern die besten Reisen unternommen, wertvolles Material.
Auch die Ausflugsstellen, z. B. Christing, B. 6, 20 für
sicherliche Ausflüge und G. Voigt, N. 2, 3 für mündliche Aus-
flüge, werden eifrig in Anspruch genommen. Reisebegleiter

lergesuche für die Ferien sind zahlreich eingegangen, wenn auch
diese praktische Neueinrichtung noch nicht populär geworden ist.
Das Büchlein 100 Ausflüge von Mannheim, das in allen
Buchhandlungen für 1 M. zu haben, kann noch immer empfohlen
werden. Der nächste gemeinsame Ausflug am 9. Juli
geht in den Schwarzwald nach Freiburg und von da über den
Schnauß ins Land nach dem Belchen. Es ist eine größere Wander-
ung, aber lange nicht so anstrengend als die letzte in den
Odenwald, da man auch am Abend vorher schon fahren kann und
für billiges Quartier gesorgt wird, überhaupt die Vorbereitungen
so getroffen werden, daß außer der etwas langen Fahrt keine großen
Aufgaben mehr entstehen. Der Odenwaldklub will durch Arrange-

Heidelberg, „Bayrischer Hof“.

vollständig renoviert. — Neues, erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant —
Elektr. Licht, Bäder, Direkt am Bahnhof (hs. Tel. 164. Jos. Pfister.
40e

Heidelberg-Neuenheim.

Wein-Restaurant und Café z. „Grünen Laub“

nächst der Brücke, Haltestelle d. elektr. und Neben-Bahn. Ausserst ex-
quisite Küche. Ia. Weine. Gut bürgerliches Haus.
62e

C. Volk, langjähriger Köchchen.

Hirschhorn. Die Perle des Neckartales.

Luxurios in gesündester Lage. Centralpunkt f. herrl. Ausflüge.

Gasthof zum Naturalisten.

Altrenommiertes Haus. Vorzügliche Küche. Grosser subaltiger
Garten mit der Karlsburg a. Lachbach. Geräumige Säle für Ge-
sellschaften. Comfortable Fremdenzimmer. Pension von 4 Mk. an

Forellen zu jeder Tageszeit

Telephon No. 8. (179e) Inh.: Helmut Merk.

Leininger Hof für Familien u. Vereine.

189e Eberbach a. N. = Pension 3.50 Mk. =

Lautenbach (Renchthal). Gasthof und Pension „Schwan“.

Altrenommiertes Haus in schönster Lage. Mässige Pensionen
preisw. Bäder i. Haus. Spez. Forellen. J. R. Soster, Eig.

Neustadt.

(Schwarzw.) Hotel „Adler-Post“.

Umgebaut. Tel. Elektr. Beleuchtung. Central-
heizung. Bäder, Equipagen. Remise für Auto.
Grosser Kellere. Schattiger Garten.
Des. K. Ketterer.

Rippoldsau. Hôtel zum „Erbprinzen“

nächst d. Kirche u. der Postwage, altrenommiert. Vorzügliche Verpflegung.
Mässige Preise. 143e

Allerheiligen, Station Offenhöfen u. Oppenau.

Altrenommiertes Kurhotel. Vorzügliche Verpflegung. Centralpunkt für Aus-
flüge. Teleph. u. Telegraph. Wagen im Hause. 119e Gebr. Mittenmaier.

Haslach (Schwarzwald-Bahn).

Hôtel „Goldenes Kreuz“.

Erstes Haus am Platze. 25 comfortable Fremdenzimmer. Selbstgez. Weine
bekannt gute Küche. — Stützpunkt prächtiger Ausflüge. — 148e

Rippoldsau. Gasthof z. Klösterle.

Vorzügliche Verpflegung. Spez. Forellen. Mässige Pensionenpreis. Beliebt-
teste Plätze für Fremden und Touristen. 145e H. Fritsch, Eig.

Gernsbach. Bad. Schwarzw. „Pension Villa Bellevue“

Modernes Haus ersten Ranges.
Schönste und ruhigste Lage. Prachtvolle Rundsicht. Tadellos
Wohnungscomfort. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise.
30e

runge dieser Wanderung etwas Neues bieten und er hofft heute
schon auf zahlreiche Beteiligung, da der herrliche Berg mit seiner
saftigen Alpenausflüge seltener bestiegen wird. — Der Kur-
bauers für den Weissenstein hat manchen Wäner neu
erscholen. Mögen die freiwilligen Gaben noch recht reichlich fließen
damit der Bau recht bald voran kommt und der Mannheimer Aus-
flügler an dem herrlichen Panorama wieder seine Freude haben
kann. Der Gesamtaussflug des Odenwaldklubs am 25. ds.
Mts. in Rippoldsau wird wegen der großen Entfernung von
hiesigen Sektion nicht offiziell befohlen. — Zusammenkünfte
schönen Wetter stets freitags im Waldhaus.

* **Schwarzwald-Verein, Sektion Mannheim-Ludwigshafen**
Nach dem Jahresbericht für 1904 betrug die Zahl der Mit-
glieder am 1. Mai 1905 454 (gegen 413 i. V.). Von Herrn
Kommisarius G. Eckhard hier erhielt die Sektion zum An-
denken an seine verstorbene Frau Gemahlin, die an der Seite ihrer
Gatten manchen hohen Genuss in der Durchquerung unseres schönen
Schwarzwaldes empfunden, im Sinne der Verstorbenen und zu ihrer
Ehrung für die Zwecke des Schwarzwaldvereins eine größere bar-
Zuwendung. Die Kosten der Errichtung der G. H. H. auf den
Herzogshorn sind entsprechend dem Wunsch der letzten
Sektionsversammlung, ganz von der Sektion getragen worden, so-
dass uns für 1905 nur geringe Mittel zur Verfügung stehen

Folgende Auswertungen hat die Section für das Jahr 1906 vorgegeben: Dem Bauamt zur Erstellung eines Maßstabes mit Aussichtsraum auf der Hornisgrunde soll dieses Jahr wiederum eine größere Summe zugewiesen werden. Den Verträgen der Section ist demzufolge ist inwieweit der Stand dieses Baufonds erstattungsfähig ein sehr günstiger geworden. Augenblicklich beträgt er etwas über 20.000, wogegen alle früheren Sectionen des nördlichen Schwarzwaldgebietes, sowie die Sectionen Ströbungen, Hohl und Kofelitz beigetragen haben. Der neue Turm und die Schuphalle werden durch Abholles Neuhäuser angekauft auf den Beschauer wirken. Aber auch für die Bequemlichkeit des Touristen zu sorgen, ist der Verein bemüht, indem sowohl der Turm durch gute Treppenanlage gefahrlos zu ersteigen ist, wie das Innere der Schuphalle ein weitläufiges Aussehen ermöglicht, im Gegensatz zu dem alten Bau, dessen Höhe nur auf schwindelerregender Leiter zu erreichen ist und dessen Schuphalle nur notwendige Aushilfsmittel bietet. Section Zell i. W. beabsichtigt einen Höhenweg vom Felschen im Wäldchen nach Zell i. W. unter Benützung einiger bereits in die Route fallender Pfade zu erstellen. Die Strecke wird ca. 16 Kilometer lang und in der Tat ermöglichen, den Aufstieg vom Wäldchen nach Zell i. W. in später Abendstunden machen zu können, um in Zell den Abendzug zur Weiterreise zu erreichen. Von der neuen Weidenstraße — unterhalb des Weidenhauses abgesehen — führt man in der Richtung nach Neuenweg in Windungen über die Kraner an die Höhe des Strohmatenwaldes gelangen und nachgewiesene Wege erreichen, welche das frühere Vordringen von der Markgröflingstraße ab. Dieser Grenze führt die Trace bis zur südlichen vierseitigen Schanze auf „u“, und von da, in Windungen die Höhe des Hölzerlopfes an, seit den interessanten, deutlich sichtbaren Schanzengraben auf das Altwald. Hier nach für kurze Zeit die Weidenstraße verlassen und durch das Wäldchen der Weidenstraße zum „Felschen“ umgangen werden. Vom Felschen, von wo aus sich hübscher Ausblick ins große Wiesental bietet, führt die Trace an der westlichen Weidenstraße, nahezu horizontal, stets in Waldschichten, bis zum Wolfstee, und von da über ein mit mächtigen Kaminen besetztes Hochplateau zum Hölzerlopf; hier öffnet sich plötzlich wieder die Aussicht ins große Wiesental, auf hohe Klippen und auf die Alpen. Auf dem Höhenweg, Pfaffenberg und Hölzerlopf hinunter, steigt der Weg in die Richtung Tannen ein. Dieser Wald verlassen, steigt man auf den Weidenlopf Pfaffenberg-Wäldchen, oberhalb Hölzerlopf, herunter. An ganz alpiner Vergesseltung vorübergehend, tief unter sich das große Wiesental von Wambach bis Zell abwechselnd überblickend, gelangt man in südwestlicher Richtung wiederum zu Schanzengraben und unterhalb des Oeres Blauen auf den Weg nach Zell. Auch dem Kaffenbericht für das Jahr 1904 betragen die Einnahmen und Ausgaben 2775,65 M. Das Vermögen des Vereins betrug sich nach dem Vermögensbericht am 12. April 1906 auf 2084,78 M. Wie aus dem Jahresbericht ersichtlich ist, wird auch in diesem Jahre die außerordentlich rühmliche Section Mannheim-Ludwigsbafen an der weiteren Erschließung unserer herrlichen Schwarzwaldes mitarbeiten. Möge die rückhaltlose Anerkennung, die die Section verdient, demselben zufließen, und die die Section verdient, demselben zufließen, und die die Section verdient, demselben zufließen.

Mittel gefahren, ist es ihm möglich, in immer umfangreicherem Maße an der Erschließung unserer prächtigen Schwarzwaldberge mitzuwirken zum Segen aller derer, die dort Erholung von dem nervenzergütenden Getriebe der Großstadt suchen und finden.

Vermischtes.

*** Natürliches Mineralwasser und natürliche Quellen-Produkte.**
Die Lösung der Frage, ob die natürlichen Mineralwässer und Salze durch Kunstprodukte ersetzt werden können, steht seit einem Jahrhundert auf der Tagesordnung; es ist bisher weder der ersten Wissenschaft, noch der geschäftlichen Konkurrenz gelungen, ein den natürlichen Mineralwässern gleiches Produkt herzustellen. Wenn das Kunstprodukt auch noch so genau der chemischen Analyse entsprechend fabriciert würde, so konnte doch kein einseitigem Erfolg werden, welches dem augenblicklichen Stande der Untersuchungs-Methoden entsprach. Infolge dessen war die Zusammenfassung der künstlichen Mineralwässer zu verschiedenen Zeiten wesentlich verschieden. Die neueren physikalischen Untersuchungs-Methoden haben gezeigt, daß den natürlichen Mineralwässern Eigenschaften zukommen, die früher gänzlich unbekannt waren. Nicht nur die chemisch nachweisbaren Stoffe, die allein bei der Fabrication der künstlichen Surogaten beachtet werden, müssen die heilkräftige Wirkung der natürlichen Mineralwässer hervor, sondern ebenfalls die osmotische Konzentration, die Diffusion in Tonen, wohl auch der colloidalen Zustand einzelner Stoffe, und endlich die Radioaktivität; ja in jüngerer Zeit ist in natürlichen Mineralwässern selbst Helium nachgewiesen worden, ein Stoff, der bisher nur synthetisch in der Atmosphäre der Sonne festgestellt worden war. Es ist zu erwarten, daß mit den Fortschritten der Wissenschaft immer neue, noch unbekannt Bestandteile und Eigenschaften der natürlichen Mineralwässer gefunden werden. Über auch durch capillare Analyse Beobachtung ist schon seit langer Zeit bekannt, daß die heilkräftige Wirkung natürlicher Mineralwässer auch nicht ausschließlich durch Kunstprodukte erzielt werden kann. Während dies früher durch die geheimnisvolle Wirkung der „Aromenstoffe“ oder „Genius loci“ zu erklären gesucht wurde, finden die Ärzte heute die Begründung ungezwungen in den oben geschilderten physikalischen Verhältnissen; dementsprechend wird zu Heilzwecken immer das natürliche Mineralwasser jedem Kunstprodukt vorgezogen. Dazu kommt noch, daß künstlich hergestellte Mineralwässer kaum billiger zu liefern sind als natürliche Quellen, da die Erzeugung der heutigen Bechermittel die billige Beschaffung der natürlichen Heilwässer in kostelosen Gufahren heißt in den entlegensten Orten ermöglicht. In solchen Fällen aber, in welchen der Kostenpunkt allzusehr ins Gewicht fällt, kann Jedermann den Kunstprodukten gleichwertige Präparate aus den in allen Apotheken und Drogeriehandlungen vorräthigen Chemikalien für wenig Geld selbst herstellen. Was hier von den künstlichen Wässern gesagt ist, findet in gleicher Weise besonders auch auf die künstlichen Salze und die künstlichen Positionen Anwendung. Wegen die Nachahmung der Marienbader Heil-Quellen und der daraus gewonnenen Salze und Positionen schätzte sich das königliche Publikum durch Beobachtung der auf jeder Flasche befindlichen eingetragenen Schutzmarke. (Wir entnehmen die Sachverhalte der Behandlung einer interessanteren Stoffe, die unter dem Titel „Die Marien-

bader Heilquellen, ihre Bedeutung, die Befehle und ihre Wirkung“ von der Marienbader Mineralwasser-Fabrikation J. Brem u. Dr. B. Dicht herausgegeben worden ist. S. 11.)

Achertal.
Ottenhöfen. Gasthof und Pension „Zum Wagen“
Allbekannter Gasthof, in schöner Lage — Mäßige Pensionenpreise. — Bilder im Hause. — Neu erbaute Glashalle. [100] L. Baumann.

Ottenhöfen. Mäßige Pensionenpreise. — Hübsche Fremdenzimmer. — Runder-von-Platz der Fremden, Touristen und Ausflügler. — Große Gesellschafts-säle für Vereine. — Telef. 3.
„Hotel Engel“.

Baden-Baden. Luftkurhotel * Fischkultur.
Herrlichste Lage mitten im Walde
Vorzügliche Pension von Mark 5.—
105a Inh.: G. Mainzner.

Herrenwies bei Baden-Baden.
Prachtvolle Höhenlage, mitten im Walde. — Mäßige Pensionenpreise. — Vorzügliche Verpflegung.
Franz Braun, Eg.

Hornberg. Hotel u. Pension „Z. Büren“
4 M. vom Hochwald. Grosser Neubau. Garten. Veranda. Münch. Bierrestaurant. Mäßige Pensionenpreise. Illustr. Prospekte. 1004

Meiringen
an der Brünigbahn (Schweiz). — Herrlicher Alpenluftkurort
„Hôtel Oberland“
Ist wieder eröffnet. — Prospekte versendet bereitwilligst auf neue Besitzer: Bernh. Oesterhaus aus Mannheim.

St. Blasien. 104a
Beliebte Sommerfrische im Schwarzwald, 775 m. ü. d. M. Ausgedehnte Tannenhochwälder, mit zahllosen vorzüglich gepflegten Paus- und Fahrwegen. Aertzlich geleitete Anstalten mit allen Kurmitteln der Gegenwart. Hotels, Pensionen und Privatwohnungen in grosser Auswahl. Regelmässige Automobilverbindung mit den Bahnhöfen. Taxis und Waldhut. Auskunft und Prospekte unentgeltlich durch den Kurverein.

St. Blasien, Hotel und Kurhaus I. R.
— Reizende Sommerfrische —
mit grösstem Komfort, Lift, Pension a. Wasserheilanstalt (ohne Zwang). 1054
Lungenkranke strengstens ausgeschlossen.

Kaufmännischer Verein
Mannheim (e.V.)
Dienstag, 20. Juni, abends 9 Uhr
ändert im Saale des **Bernhardshofes**
(K 1, 5a) eine
Öffentliche Versammlung
statt, in welcher Herr Dr. B. Weber, Direktor
der Handelsfortbildungsschule, und
Herr Dr. Jul. Marcuse, prakt. Arzt, hier,
über die
**Möglichkeit und Notwendigkeit einer
Ausspannung für die Angestellten**
Referate erstatten werden. Wir laden zu dieser
Versammlung unsere verehrlichen Mitglieder beson-
ders ein.

Der Vorstand.
Sommerraufenthalt, in ruhigen Dorfe für Erholungs-
bedürftige. Abwechslungsreiche
Spaziergänge. Verlegt. Verpfleg.
incl. Zimmer von Mk. 2.00 an. Grosser Saal für Vereine. F. Leitz,
Hilf. Küchenchef, Gasth. Krone (Post). Neckargraben, Bad. 230a

Reinhard Fuchs, T 2, 19
empfiehlt sich zur prompten Lieferung von
Flaschenbier
hell und dunkel
in ganzen u. halben Flaschen aus der Brauerei Zurlindenhof.
Versandungen werden jederzeit gerne entgegengenommen. Die Ab-
nahme erfolgt mit Reparatur des alten Schenkens. 4819

SCHLOSS-HOTEL
M 5, No. 9. Mannheim Teleph. 1727.
— Neues, mit allem Komfort ausgestattetes Hotel. —
Café und Münchener Bier-Restaurant.
Moer, Licht und Dampfschiffung im ganzen Hause.
Schöne, ruhige Lage, grossen Garten gegenüber.
diverse Preise. — Pension. — Bei längerem Aufenthalt Preis-
ermässigung.
Dasselbe stige schön möblierte, sowie Veranda- u. Anstellungs-
Zimmer sofort zu vermieten. 53456

Panorama Mannheim
Neu angelegt. Kolossalumfangreiche.
Erstürmung der Spicherer Höhen
am 2. August 1870.
Täglich geöffnet!
Bismarck 60 Pl. Kinder u. Militär 30 Pl.

Die Nordseebäder auf Amrum
Wittdün und Satteldüne.
Illustrirte Prospekte mit Reiseplan gratis nur allein bei der Direktion
der Nordseebäder auf Amrum zu haben.

Hotel-Restaurant „Royal“ Hauptbahnhof
Tucher-Bier
aus der Freiherlich von Tucher'schen Brauerei Nürnberg.
1/10 Liter 16 Pfg.
Mosbacher helles Tafel-Bier aus der Mosbacher Aktien-
Brauerei vorm. Haber, un-
kann bestes helles Bier. 34983
Keine Weine. — Spezialität: Badische Weine,
Diners und Soupers Mk. 1.25 und höher.
— Mittagessen im Abonnement von 50 Pfg. an.
Heinrich Schäfer, früher Hotel Krone, Mosbach

Die Schieber u. besten Fahrräder erhalt. Reparaturen Nach mir Vorber
Jos. Schieber, Mannheim,
G 7, 9, Junabuschstrasse.



Specialität: 56193
Schiffanker und Ketten,
Ruder, Steven,
Baggerteile,
Ringe.
für
Schiffs- &
Maschinenbau.
Kesselschmiedearbeit
Schiffswurft & Ankerfabrik
Gebr. Heuss
MANNHEIM, Industriehafen.
Frachtbriele
Dr. E. Koch's Buchdruckerei.

**PATENT-ANWALTS-
BUREAU**
O. KLEYER • KARLSRUHE
Tel. 1903. Kriegerstr. 77. (BADEN)

Wertheim am Main
(Baden).
Burgstr. 3. Filial, Bode, Wald-
der. Illust. Führer gratis durch
500 Fremdenverein.

Ostfrankenstraße
der Diensthofen Mannheim
Stellenvermittlung
für häusliche Diensthofen.
Häusliche Diensthofen, als:
Kochinnen, Zimmermädchen,
Küchenmädchen u. dgl. werden jeden
Tag unentgeltlich von der Ost-
frankenstraße der Diensthofen
O 2, 1112, Stellen vermittelt.
Von den Diensthofen erhalten
sie als Gehalt für ihre Aus-
lagen 1 Mk. pro Monat und 10 Pfg.
Lohn. 51120
Die Verwaltung:
Kempf.

Das
Kleine Kursbuch
Ist zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Druckerei
G. m. b. H.

Süddeutsche Bank
MANNHEIM.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren u. dgl.
gegenständlichen empfohlen wir in unserem
Neuen Bankgebäude Lit. D 4 Nr. 9 bis 10
die nach den neuesten Erfahrungen der Technik erbaute

Stahlkammer.
In dieser Stahlkammer vermieten wir eiserne Schrank
Sicher (Safes) unter Selbstverschluss der Mieter und Mitver-
schluss der Bank in verschiedenen Grössen. Zur ungestörten
Handhabung mit dem Inhalte dieser Safes stehen den Mietern
im Verwahr des Tresors verschliessbare Kabinette zur Verfügung.
Die Bedingungen werden an unseren Schaltern unentgeltlich
verabfolgt oder auf Wunsch zugesandt. 23493
Die Direktion.

F. Klostermann & Co.
A.-G.
Nachsuchung und Verwertung von
Patenten, Mustern und Marken
in allen Ländern der Welt.
U 6, 22. Mannheim U 6, 22.
Telephon Nr. 1101.
Liste mit Prospekt auf Wunsch.
Zürich, Berlin, Mannheim, London, Paris, New-York,
Warschau, Rom u. s. w. 52708

Beitragungsstand 46 Tausend Personen.
Allgemeine
Rentenanstalt zu Stuttgart,
Lebens- u. Rentenversicherungsverein u. Genossenschaft
Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.
Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.
Neuere liberale Bestimmungen in Bezug auf Invalidität
und Unfallversicherung der Lebensversicherungsmitglieder.
Wartung billig durch die Pension bei frühem Todesfall.
Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententabelle.
Höherer Versicherungsschutz nach beabsichtigter,
besonderer Sicherheitsbed. 5622

Höherer Versicherungsschutz, Droplets und Kirschen erlauben sich bei
bei den Herren Dr. H. Haas'schen Druckerei, Mannheim, die Herren
Haber & Hipp, P 5, 23, und bei den Herren Dr. H. Haas'schen
Druckerei, Baden: E. Strauß, Goldschmidt, Goldschmidt, 51.
Zahnatelier F. Lotz
O 3, 10 (Hockel'sches Haus)
Zahnheilkunde — Zahnarzt
Mässiges Honorar. 17093
Waschkleider
am Orphe, Salla oder Ballei reinigt
auf's Sorgfältigste [53212]
Fischer & Co. Printz.

Bäder, Luftkurorte, Hôtels und Restaurants.

Schriesheim
an der Bergstrasse

Lungenheilstaht
Stammberg

L. Wehl, Kranke
N. 4. — bis 6.30 p. 7.30
Sommer- u. Winterkur

Prezept d. h. l. Arzt
Dr. Schütz.

Badenweiler.

Man schreibt uns: Der am Pfingstsonntag emporgestiegene junge Tag verspricht trotz einigen zerstreuten Wolkengebilden doch noch ein passables Pfingstwetter im Gefolge zu haben, weshalb ich mich entschloß, dem vielgepriesenen Kurort, der Schwarzwaldidylle Badenweiler einen Besuch abzustatten. Was habe ich nun schon alles über diesen Kurort gelesen! Fast befürchtete ich, daß, wie schon so oft, meine hochgespannten Erwartungen wieder einmal starke Enttäuschungen erleiden würden, doch muß ich bekennen, ich wurde nicht enttäuscht. Badenweiler hat gehalten, was es mir in Wort und Bild versprochen hat, trotz einsehender Regenschauer und die nicht sehr verändernden Nebelwänden. Badenweiler darf sich mit einem Wort gefaßt lassen, Badenweiler ist ein Kurort, eine Erholungsstätte, ein Naturheil-erster Ranges. Was mir indessen in den meisten Kurorten nicht gefällt und was auch Badenweiler anhaftet, was heutige Tage modern ist und ich nicht aufgeben mag, das sind die alten Ruinen, die halberfallenen Mauern am schönsten, am erhabensten Punkte des prächtigen Schwarzwaldes. Ich weiß, viele werden spöttisch sagen: der gute Mann hat keine Ahnung von dem historischen Wert der alten Bandenmauer und verkehrt die hohe Bedeutung der Ruinen aus vergangener Zeit nicht. Das mag alles stimmen. Meine Meinung geht indessen dahin, daß man am schönsten Fleckchen eines Bäderortes, das eben auch unsere Vorfahren in richtiger Würdigung der übermächtigen Pracht und Schönheit, die man dort genießen kann, bebauten und bewohnen, nicht einen Trümmerrumpf stehen läßt, sondern durch ein der ganzen umliegenden gottergebenen Natur angepaßtes Bauwerk trönt, das dem Menschen praktisch dienlich ist. Man denke sich auf dem Schloßberg s. S. ein im alt-terklichen Stile erbautes, schloß- oder vielmehr burgartiges Erholungsheim, wie viele, o wie viele Gäste würden dort oben am schönsten Fenster, inmitten munderbarstem Gottesfrieden mit Sonne, Licht und Luft genießen, das in Fülle in die Wohnräume fluten würde. Wüßte sich der gute Schlichter auch auf Badenweiler in absehbarer Zeit beziehen: Das alte stürzt, es ändert sich die Zeit, und neu es bebaut blüht aus den Ruinen.

Dr. W.

r. c. Vom Bodensee, 9. Juni. Fremde, Schulan und Gesellschaften kommen täglich aus anderen Gegenden, um die Schönheit des Bodensees kennen zu lernen. Unter den Plätzen am schwäbischen Meere verdient in erster Linie Ueberlingen genannt zu werden, diese eigenartige alte Reichsstadt mit ihren prächtigen Thürmen u. Mauern, ihren altertümlichen Häusern und den rings um die Stadt sich herumziehenden Wallgräben, die, aus den Felsen herausgehauen, die herrlichsten Spazierwege bilden. Die herrlichsten Anlagen zählen unstreitig zu den schönsten, was Kunst und Natur zusammen hervorgeraubert haben und dürfen in Deutschland kaum ihresgleichen finden. Für Kaltliebhaber sei noch bemerkt, daß die herrlichsten Anlagen in Ueberlingen eine selten schöne Kalkensammlung (über 300 Arten) enthalten, sowie eine Anzahl prächtiger ausländischer Gewächse und Bäume.

Bergstrasse

Schriesheim a. d. Bergstr. 392

Gasthof u. Pension „Zum Ludwigsthal.“

Ruhiger Bauernhof in herrlicher Lage, unmittelbar von höchsten Sand- und Tannenwäldern. — Schöne Speisegeräte u. Küchengeräte. — Eigene Kellerei in höchster Reife, Garten, Weinanbau, u. Telefon im Hause. Pension zu 3.50 Mk., Kinder 2.25. Kurort gut, keine Kur (eigene Gewächse). Bier vom Bergbräuhaus April-Mai besonders empfohlen. Bes. Wilhelm Krämer.

Hôtel und Pension Pfälzer Hof, Weinheim.

5 Minuten vom Bahnhof. Hôtel ersten Ranges. Grosse Lokalitäten mit ged. Veranda, schöner schattiger Garten. Famil., Gesellschaft, Reisenden, Touristen etc. best. empf. Zimmer von Mk. 1.50 und höher. Pension v. 4—5 Mk. Automobil-Garage.

Telephon No. 58. — Hausdiener an allen Zügen.

2086 Besitzer: **Hch. Reiffel.**

Hotel 4 Jahreszeiten, Weinheim

Besitzer: Gebr. Kraus.

Gut bürgerliches Haus, 5 Minuten vom Bahnhof. Hausdiener zu allen Zügen. Zimmer Mk. 1.50. Grosse Restaurationsräume. Schattiger Wirtschaftsgarten mit prächtiger Rundschau, f. Gesellschaften und Vereine geeignet. Automobil-Garage.

175

Restauration Menges, Weinheim

vis-à-vis dem Hauptbahnhof. (2086)

Schöne Lokale, grosser schattiger Garten. Bier hell und dunkel, selbstgekoltete Weine. Bürgerliche Küche. Bes.: Menges.

Schwarzer Adler, Weinheim.

— 5 Minuten vom Bahnhof. —

Gut bürgerliches Haus, offene selbstgekoltete Weine. Grosser Saal. (3076) Louis Lang.

Jugenheim a. d. Bergstr.

Hôtel & Pension „Kühlen Grund“.

Ganz neu eingerichtet. Reizend geschützte Lage im Balkhäuser Tale, inmitten prächtiger Wäldern, unmittelbar an die Parkanlagen des Schlosses Heiligenberg angrenzend. Vorzügliche Verpflegung. Zielpunkt vieler Touristen und grossen Gesellschaften. Prosp. durch d. Bes.: Philipp Görtsch.

Neckarthal

„Hôtel-Restaurant zum Luxhof“, Heidelberg.

3 Minuten vom Bahnhof. Anerkannt gute Küche, Münchener und hell Seldensok-Bier (Karlsruhe). Schön eingerichtete Fremdenzimmer. Hausdiener am Bahnhof. (3106) Besitzer: D. Hainthaler.

Restaurant zum Friedrichshof Heidelberg. 209

Schöne Lokale, grosser Saal, Gartenwirtschaft, Mittelpunkt der Stadt, bequ. Zugang zum Schloss u. Molkerei. Hell und dunkel Bier, reine Weine, gute bürgerl. Küche. Bes.: Karl Brettel.

Hotel-Restaurant Rheingold Heidelberg.

Grosse Lokalität, schöner Garten f. Gesellschaften. Fremdenzimmer von 1.50 an. Elektr. Licht. Münch. Maakerbräu, reine Weine, f. Küche. Automobil-Garage. (1976) H. Gugler.

Heidelberg-Neuenheim.

Gasthof zum **Schwarzen Schiff**

Grösster u. schönster Garten am Platze, direkt am Neckar. Pension von Mk. 3.00 an. — Güter Mittagstisch u. reichhaltige Abendplatten. Eichbaumbräu u. Münch. Thomasbräu. Empfehle meine Säle Vereinen u. Gesellschaften. 236 W. Kleinhaus.

☆ **Heidelberg.** ☆

Gasth. z. gold. Rose

3 Min. v. Bahnh., schöne Lokale, Fremdenzimmer von M. 1.20 an. Bier hell u. dunkel v. Fass-Schroedl-Bräu. Weissweinschank, f. Küche. (3006) Inh.: **Wihl. Ernst.**

Cafe u. Restaurant Haerberlein, Heidelberg

in den Anlagen, zwischen Hauptbahnhof und Schloss. Feinstes Klaviermusik am Platze. Grosser schattiger Garten. Dampfbäder, 6 Billiardtische. Vorzügliche Küche, feinste Weine, Weinheim u. Pilsener Bier. Inh.: **W. Schneider.** (2356)

Heidelberg.

Hôtel-Restaurant „Tannhäuser“

Beim Hauptbahnhof und Hauptpost gelegen. (1966)

Aug. Wanger.

Gutbürgerl. Haus, besuchtes Wein- u. Bierrest., schatt. Garten, gr. Saal f. Gesellschaften.

Heidelberg.

„Hohenzollern“

— Neu eröffnet. —
Café- u. Weinrestaurant I. Rang.
Hauptstr. 77, neben Perkeo.
Bes.: **Martin Schwolkart.**

„Hôtel u. Restaurant Kaiserhof“

Heidelberg-Neuenheim, Brückenstr. 55/57.

Wein- u. Bierrestaurant I. Ranges, nebst Billardsaal. (2346) **Jo. Ruchti,** früher Café Letok, Mannheim.

Heidelberger Schroedl-Bräu.

Vorzügliches helles und dunkles Bier nach Pilsener und Münchener Art. 185

Überall bevorzugt. Allgemein beliebt.

St adthalle mit Resaurant Heidelberg, Jubiläumsplatz.

Grossartige Sehenswürdigkeit, imposanter Bau mit Terrasse in prachtvoller Lage am Neckar in Mitte der Stadt gelegen. Vorraum ausgest. Restaurant. Treffpunkt aller Fremden. Diner von 12 bis 2 Uhr, von Mk. 1.25 an. Vorzügliche Abendspeisekarte. Münchener und einheimische Biere. Elektrische Bahn, Haltestelle: Hienenstrasse. (806)

Heidelberg. Restaurantz. Gutenberg

5 Min. v. Bahnhof. Von hier aus schöne Ansätze z. Schloss u. ins Neckarthal. Mittagstisch v. 1.— Mk. an. Schroedl-Bräu, hell u. dunkel, reine Weine, f. Küche. Es empf. sich: Carl Borsdolo. (196)

Hôtel u. Pension Speyerer's Hof Heidelberg.

Altrenommiertes Haus mitten im Walde. 30 Min. vom Bahnhof. Hübsche Fremdenzimmer mit Pension von Mk. 5.— an. Table d'hôte 1 Uhr. Diners à part von Mk. 2.50 an. Herrliche Aussicht. Tel. 76. (414) Inhaber: **Emil Schmidt.**

Neckargemünd Luftkurort

„Pension Seebler van der Floe“

Altrenom. Haus I. Ranges. 3 Minuten vom Bahnhof. Pension von April bis Juni v. 4.— M. ab. Exquisite Küche, vorzügliche Verpflegung. Bäder im Hause. Angenehmer, ruhiger Aufenthalt. (456)

Luftkurort Niedergemünd. Gasthof-Pension z. Pfalz

(aus renoviert), mit Garten, Bewerbe, direkt am Neckar, herrl. Ansätze in Neckarthal und Grotte. Contertinger. Für Tourist., sowie zu lang. Aufent. best. zu empf. Pension 9. 2.50 an. Großer Saal für Vereine. Besizer: **Dr. Schröder.** 49.

Odenwald-Tour!

Wo steigen wir aus? **Neckargemünd.**
Wo gehen wir hin? **Gasthaus zum Pflug.**
Warum? Dort giebt es Schroedl-Bräu, nach Münchener und Pilsener Art, guten Wein und eine ff. Küche. (1736) Hochschänd: **Robert Wittmann.**

Neckarsteinach. Gasthof, Zum Schiff,

bekannt durch gute und billige Bedienung, eigene Kellerei, feine Spezialitäten u. prächtige Ansichten auf den Neckar u. die Burgen. Besonders größeren Vereinen u. den Jacht Vereinen u. Schülereinslagen best. empfohlen. 2 Rm. n. b. Dampfheizkessel. Pension von 3 Rfr. 50 Pfg. an. (156) Besizer: **Seinrich Reuter.**

Eberbach a. N., Luftkurort

Rest. z. Burg Stolzenack.

Gutes bürgerliches Haus. — Grosser Saal, schöne Lokale. — **Münchener Biere.** — Telephon Nr. 27. — (204)

Eberbach a. N., Luftkurort.

Bierbrauerei „Zur Rose“.

(2216) **Philipp Knauber.**

Eberbach a. N., (Ausflugsort).

Hirsch-Brauerei.

Schöne schattige Gartenwirtschaft. — Vorzügliches helles und dunkles Bier. — Gutes bürgerliches Haus. **Karl Koch.** (64)

Luftkurort Zwingenberg a. N.

Gasthaus z. „Schiff“ (Post).

Herrliche Lage am Neckar und am Walde. (2046) Vorzügliche Küche und Keller. — Billige Pension.

Mosbach. Gasthaus z. Schwane

Von allen Vereinen, Touristen, Odenwaldbesuchern stark frequentiertes Haus am Marktplat. Dliesheimer Bier, feine Weine, f. Küche. Grosse Lokalitäten, hübsche Fremdenzimmer (1876) Besitzer: **Joh. Egner.**

Bier aus der Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner

hell und dunkel, in den meisten besseren Wirtschaften des bad. Neckarthal u. Odenwaldes, in vorzügl. Qualität. In Mannheim: **Hôtel Royal.** 56988

Solbad Rapp nau (Sophie-Luisen-Bad).

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hohheit der Grossherzogin Luise von Baden.

Kurzeit: **1. Mai bis Ende Oktober.**
Inhalation, Douche, Kohlensäure-Bäder.
Bade-Arzt: **C. Mänz.**
Prospekte und nähere Auskunft erteilt: **Das Bürgermeisteramt.** (36)

Solbad Rapp nau.

Pension: **Landhaus Reichardt**

gegenüber dem neuen Solbad. (2056) Höchste möbliertes Zimmer nebst guter Verpflegung. Prospekt auf Verlangen. **H. Reichardt,** Besitzer.

Soolbad u. Luftkurort Wimpfen a. N.

Badhôtel z. Ritter (Bes.: **Nikolaus Hofmann**) am Bahnhof gelegen. (196) Zimmer von Mk. 1.50 incl. elektr. Licht. Table d'hôte 12 und 1 Uhr. Pension Mk. 25 bis Mk. 35. Bäder, Saal, Billard, Garten, Stallung für 10 Pferde. Pavillon mit prächtiger Aussicht nach dem Neckar. Fahrweg im Hause. Telephon. Hausdiener a. Bahnhof.

Mathilden-Bad Wimpfen

Früchtig, hoch und schattig gelegen. In luftigem Räume Meyer'scher Soolzerfässer. **J. Albrecht.** (2256)

Odenwald

Luftkur- und Ausflugsort **Lindenfels** Perle vom Odenwald.

Elektr. Licht **Hôtel Victoria** Telephon II.

Jüdisch am Walde, einzig mit Gartenanlagen umgeben, erstes Kurhotel am Platze, Veranda und Terrasse mit herrlicher Aussicht. Quellwasserleit. Bäder. Spielplatz für Kinder. Vorzügl. Küche. Weine I. Firmen. Pens. 4—5 M. (896) Bes. **W. Obermeier.**

Perle des Odenwalds.

Luftkurort Lindenfels im Odenwald.

Hôtel Odenwald, Besitzer: **A. Vogel.** (196) Erstes und grösstes Hotel am Platze. Elektrisch. Licht. Volle Pension 4 Mk. Telefon 9. Schöne Säle für grössere Gesellschaften, angene. Absteigequartier für Touristen. Kur- und Wasserheil-Anstalt.

Luftkurort Marbach, hessischer Odenwald

Station **Hotzbach, Linie Eberbach-Heidelberg.**

Herrliche Waldluft, romantische Lage. — Forellensücherei. Hôtel neu renoviert und vergrössert. Elektr. Licht, vorzügliche Küche u. Keller. Mässige Preise. Kreuzpunkt bester Strassen. Automobilhalle. Amtliche Telefonstation. (2264) **W. Pfeifer,** Marbach, hess. Odenwald.

Badischer Schwarzwald

Baden-Baden.

„Restaurant Kaiserhof“

Ecke Stephanien- und Sophien-Strasse.

— Münchener und Pilsener Biere —

Restaurant I. Ranges. — Telephon 915.

14c] **Max Gietl,** Besitzer.

Baden-Baden.

Luftkur-Hôtel Grethel

10 Min. vom Kurhaus, hochgeleg. Aufenthaltsort in nächster Nähe von Tannenwäldern, in südlicher Lage, für die jetzige Zeit schon bestens zu empfehlen. Herrl. Aussicht. Vorzügl. Verpflegung. Sehr mässige Preise. 11c] Besitzer: **F. Krath.**

Baden-Baden „Stadt Baden“.

Unmittelbar am rechten Ausgange des Bahnh. Offene Biere u. Weine. 60 Zimmer von Mk. 2.— an 32c

BADEN-BADEN.

„Luftkur-Hôtel Früh“

mit Dependancen am Fusse des Korbmattfelsen, durch Neubaubedeutend vergrössert und der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit grossen gedeckten Veranda, schattigen Garten und umgeben von herrlichen Tannenwäldern. 25 Minuten vom Conversationshaus. Pension und Restauration. Tel. 169. Bes. **A. Früh.** (132)

Baden-Baden Neu eröffnet.

Luftkurhôtél u. Café Waldeneck

Gut möbl. luftige Zimmer, vorzügliche Küche, bekannte gute, selbstgegangene Weine; gedeckte Veranda, Badeszimmer, grosser, prachtvoller Garten. Kindererziehungsplatz. 130c Pension von 5 Mk. an. Telephon 157. **H. Baumann.**

BADEN-BADEN.

Sophienstr. 25 Hans I. Ranges. Ecke der Bäderstr.

„Maison Garnie“, C. v. Hagen.

In der Nähe des Grossh. Friedrichs- und Augustabades, sowie des Conversationshauses, Lichtenthaler Allee und Trinkhalle. Sommer und Winter geöffnet. Telephon II. Bäder im Hause. Elektrisches Licht. 9c Besitzer: **Carlo von Hagen.**

In nächster Nähe d. **Baden-Baden.** Telephon Nr. 108.

Lichtenthaler Allee.

„Hôtel Germania“

Restaurant und Wiener Café 15c

Gut bürgerliches Haus. — Pension von 5 Mk. an. Rendez-vous-Platz der Mannheimer. **W. Bader.**

Kurhaus Schirmhof, Baden-Baden

(mit Dependancen). Direkt am Walde, prächtvoll gelegen. Grosse Parkanlagen. Elektrisches Licht. Equipagen. Pension. — Mässige Preise. 20c

Besitzer: **Hermann Zabler.**

Baden- „Hôtel Stahlbad“ II. Rang.

unmittelbare Nähe der Lichtenthaler Allee. Pension. Vorzügliche Küche und Keller. — Zivile Preise. 16c

Baden-Baden, Luftkurort Friedrichshöhe.

20 Minuten vom Kurhaus und den Bädern.

Schönst. Ausflugsort u. Familien-Aufenthalt, am Walde gelegen. Stündliche Automobil-Verbindung mit der Stadt. Total-Rundblick über Baden-Baden, das Oos- und Rheintal. Café-Restaurant, vorzügliche billige Pension. Renommirte Küche. Komfort. Eingrichtete Bäder im Hause. Luftige Terrassen. Telephon 29. Prospekte herabwilligst. (316) Besitzer: **August Peter.**

Lichtenthaler Baden. Hôtel u. Pension z. Löwen.

Altrenom. Haus. Vorzügliche Küche. Anerkannt. Lager selbstgegang. Weine. Stündlich Omnibus-Verbindung mit Baden. (316)

WILDBAD I. Württbg.
Hotel z. gold. Löwen.
 Birsfelder Haus. Schönste, bevorzugte, freie Lage
 geg. dem Kurpark und den Bädern. Volla Pension
 M. 6.-8. Zimmer von 3 M. an. Mittagstisch 12/2. Uhr
 M. 2.-. Hauswirth am Bahnhof. Elektr. Licht. Tel. 10.
 341e) **W. Grossmann Wwe.**

WILDBAD I. Württbg.
Villa Hanselmann.
 Erste Pension a. Platz. Schönste Lage, geg. d. Trinkhalle, dem
 Bädern u. Anlagen. Zimmer mit oder ohne Pension. Table
 d'hôte 1 Uhr. Eigene Wege in den Wald. Tel. 31. 90c
F. Hanselmann sr., Olga-Str.

Wildbad.
Gasthof z. Windhof
 15 Min. v. d. Stadt, am Ausgang d.
 Ngl. Anlagen. Schön möblierte
 Zimmer f. Luftkurgeäste. Pension
 von M. 5.- an. Helles u. dunkles
 Tafelbier v. Fass. Keine Weine,
 gute Küche. Fr. Tralber, Bg. 6a

Hotel und Pension Sonne. Schattig. Garten Pension
 M. 5.-7. Prospect. (82c)

Herrenalb. Hotel Bellevue
 Pans. M. 5.-7. Prosp. A. Hauber. 9c

Bad Herrenalb (d. Schwarzw.) Sehr hübsch gelegen. Vorrügl.
 Verpfleg. 27 gute Betten. Pans. v.
 5.-6 M. J. Gut. gleich. Inh. d.
Hotel u. Pension Starnen
 Konversationshaus u. Kurpark. 2c

Herrenalb. Gasthof z. kühlen Brunnen. Gutbürgerl.
 Haus. (91c)

Herrenalb. Villa Kull. Pension-Hôtel.
 Pension M. 4.- bis M. 5.50. (92c)

Wildbad. „Badischer Hof“
 3 Min. v. Bahnhof. Hübsche Fremdenzimmer, alles neu renovirt.
 Gartenwirtschaft. Gute Bürgerl. Küche, helles u. dunkles Tafelbier.
 Keine selbstgebr. Weine. Carl Trautz, (früher a. goldenen
 Anker in Weissenstein bei Pforzheim). (81c)

Süddeutsche
Heilanstalt für Lungenkranke
 in Schönbürg bei Wildbad
 Schönste, waldige Lage im Schwarzwald. Volle, sehr
 gute Pension inkl. ärztlicher Behandlung v. M. 4.50 an.
 Prospekte durch die Direktion. 54979

Schönmünzach (Murgtal). Gasthaus u. Pension z. Ochsen.
 An der Schönmünz gelegen. Gutes einfach. Haus mit hübsch
 eingerichteten Zimmern. Vorrügl. Betten. Gute Küche u. Keller.
 Prompte Bedienung. (78c) Besitzer: Aug. Haisch.

Schönmünzach (Murgtal), Gasthof zum Schiff.
 Direkt am Walde und der Murg. Schöne Fremdenzimmer, gute
 Verpflegung. Mäßige Pensionspreise. Friedrich Frey. (74c)

Luftkurort Schönmünzach.
 Schönster Teil des oberen Murgtales.
Hotel u. Pension Waldhorn
 mit Dependence (Villa), 67c
 durch Neubau bedeutend vergrößert. Neu eingerichtet,
 30 Fremdenzimmer. Grosse Sala (300 Pers. fassend) und Ter-
 rassee, nach der Murg gelegen. Less-, Rauch- u. Billard-
 zimmer. Eigene Jagd und Forellenscherei. Lawn-Tennis.
 Dunkelkammer, Equipagen u. Bäder im Hause. Tel. Nr. 5.
 Bad, Bahnstation Weissenbach, württ. Bahnstation Kloster-
 reichsbach. Prospekte durch den Sign. C. Scherer.

Luftkurort Baiersbrunn.
 Württembergischer Schwarzwald bei Freudenstadt. (70c)

Bahnhof-Hôtel.
 Neu erbaut, eleg. eingerichtet. Bäder im Hause. Schattige Terrasse
 Vorrügl. Verpflegung. Pension v. M. 3.50 an. Auch sehr empfehlens-
 wert für Touristen und Reisende. Besitzer: Karl Hork.

Baiersbrunn. Gasthof z. Ochsen Murgthal.
 Inh. W. Falst. 7c
 Altes Haus, central gelegen, für Reisende, Touristen und Sommer-
 gasten. 3 Min. v. Bahnhof. Elektrisches Licht. Pension von
 M. 3.50 an. Gute Küche. Equipagen etc. Fotoalbum. Tel. 3. (72c)

Klosterreihenbach, (Württemberg Schwarzwald)
„Gasthof zur Sonne“.
 Komfort. eleg. Gasthof an Pension. Direkt am Bahnhof.
 Herrliche ruhige Lage. Elektr. Licht. Post im Hause.
 Tel. für Oster- und Pflanzentage bestens empfohlen.
 (76c) Besitzer: K. Mehlhag, Posthalter.

Luftkurort Lauterbach.
Schwarzwald-Hôtel.
 - 3 km v. Station Schramberg. 10 km v. Station Hornberg. -
 Württembergischer Schwarzwald. (339c)
 Das Hotel hat schönste ruhige Lage, direkt am Tannenhoch-
 walde, der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Rauch- und Les-
 zimmer. Luftige Balkonszimmer. Vorrügl. Küche, selbstgebr. Weine,
 helles u. dunkles Bier. Eig. Forellenscherei. Bäder. Tel.
P. Reuter, im Winter Direktor Grand-Hôtel, Valserose rat.

Saison Mai-Oktober.
Karlsbad Mergentheim (Württ.)
 Eisenbahnstation der Linie Uim-Lauda-Würzburg. 3854
 Kochsalz- und kohlenäurehaltige Sulfidwasserquelle zu Trink- u. Badekuren.
 Ueberraschende Erfolge bei Katarrh des Magens, des Darmes und der Gallenwege, spez.
 Gallensteinen, Hämorrhoiden, Leberleiden, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Fettleibigkeit.
 Sehr günstige Ergebnisse bei Zuckerkrankheit nach neuesten klinischen Versuchen 1902.
 Prospekte, Anfragen, Zimmer, Wasserversand erledigt prompt die **Kurverwaltung.**

Freudenstadt
 Luftkurort 740 m. ü. d. M. Tel. 91
Hotel Waldheim.
 Von der Stadt auf schönsten Spazierwegen in
 25 Minuten zu erreichen; prächtige Lage
 direkt im Walde. Hübsche Fremdenzimmer mit
 allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Vorrügl.
 liche Küche und selbstgebr. Weine. Eigene
 Mithelkuranstalt. Mäßige Preise. Prompte
 Bedienung. Eigene Fahrwerk. Rendez-vous-
 platz der Fremden, Touristen und Ausflüger. (87c)

**„Dorfkapelle“ Kur-
 bad an der Bergstraße.**
 Ein historischer Versuch, zu-
 gleich als Führer durch die
 Schloßruine, von Job. Friedr.
 Schöder. Verlag von
 Strecker & Schröder in
 Stuttgart. Dtan 108
 Seiten, elegant formatiert
 RT. 1.-. Seit dem Jahre
 1816 gab es keine selbständige
 und zusammenhängende Ge-
 schichte des Kurbades
 Schloßes an der Berg-
 straße, dieser „Hexe mit
 telalterlicher Befestig-
 ungsanlage“. Gleichwohl
 war das geschichtliche Inter-
 esse an der einst so stolzen
 Burg von jeher sehr groß.
 Diesem allgemeinen Inter-
 esse an der alten Landesfeste des
 Oberbergischen lacht der Ver-
 fasser gerecht zu werden, in-
 dem er in elf Abchnitten die
 Geschichte von Dorf und
 Schloß Kurbad in ver-
 schiedenen Etappen darstellt
 von ihren ersten Anfängen
 bis in unsere Zeit. Sicher-
 lich wird das geschmackvoll
 aufgearbeitete Buchlein unter
 den Geschichts- und Aller-
 tumsfreunden, insbesondere
 des im alten Oberbergien,
 also in Teilen des heutigen
 Pfälz wohnenden, sowie unter
 den Tausenden von Kur-
 gästen und Touristen, die
 das gottbegnadete Kur-
 gebiet des Schwarzwaldes
 besuchen, sich viele Freunde
 erworben. Wir können das-
 selbe allen unseren Lesern
 bestens empfehlen.

**„Das Berner Ober-
 land.“** 24jährlich einmal
 schließt die Menschheit das
 Joch der Arbeit ab. Sie
 geht auf Reisen und bedarf
 dazu einer Begleitung. Vor
 den Tausenden von Wander-
 gästen gebührt dem Berner
 Oberland Beachtung. Dies
 anerkennt alljährlich die
 300,000 Besucher dieses herr-
 lichen Wandergebirges der
 Schweiz. Die mannigfaltig ist
 das Land, welche Abwech-
 slung bietet es! Interlaten,
 in Höhen der Jungfrau,
 zwischen zwei lieblichen Hoch-
 landern, im laubigen, blühen-
 den Taleben mit Schiffler-
 und Waldverbänden, mit
 den mannigfaltigen Ge-
 wässern aller Art, mit un-
 zähligen, verlockenden Wan-
 bergeln: Ruß es nicht, traif
 ad dieser Vorzüge, ein Be-
 suchsplatz aller Welt sein?
 Natur, Kunst und Trümpf
 haben zusammengewirkt, um
 den Ort zur tonangebenden
 Metropole des Oberlandes
 zu machen. Unvergleichlich
 ist Interlaten Lage, dem
 Einschnitt des Bouterbenun-
 tates gerade gegenüber, mit
 überwältigendem Blick auf
 die Tübeler, majestätischer
 Scherzstein der Berner
 Alpenwelt - die Jungfrau,
 vom Höhemerg aus. Der
 Sammelplatz für die tonan-
 gebendsten Bergführungen nament-
 lich am Abend ist der Kur-
 saal. Dort verschaffen muß-
 talische Genüsse mit Barte-
 riten-Vorstellungen u. Kunst-
 feuerwerken. Die musterhaft
 geführten Hotels in Inter-
 laten und den umliegenden
 Orten, wie Unterlinden, Matten,
 Wilderswil, Goldswil, Rin-
 genberg u. s. w., genügen
 allen Anforderungen. Von
 Wankeln in W a n n e h e i m,
 Endgüthotel und Heilberg
 wird Hotel du Parc, vor-
 mal Pension Helvetia, in
 Goldswil b. Interlaten sehr
 empfohlen.

**„Das Berner Ober-
 land.“** 24jährlich einmal
 schließt die Menschheit das
 Joch der Arbeit ab. Sie
 geht auf Reisen und bedarf
 dazu einer Begleitung. Vor
 den Tausenden von Wander-
 gästen gebührt dem Berner
 Oberland Beachtung. Dies
 anerkennt alljährlich die
 300,000 Besucher dieses herr-
 lichen Wandergebirges der
 Schweiz. Die mannigfaltig ist
 das Land, welche Abwech-
 slung bietet es! Interlaten,
 in Höhen der Jungfrau,
 zwischen zwei lieblichen Hoch-
 landern, im laubigen, blühen-
 den Taleben mit Schiffler-
 und Waldverbänden, mit
 den mannigfaltigen Ge-
 wässern aller Art, mit un-
 zähligen, verlockenden Wan-
 bergeln: Ruß es nicht, traif
 ad dieser Vorzüge, ein Be-
 suchsplatz aller Welt sein?
 Natur, Kunst und Trümpf
 haben zusammengewirkt, um
 den Ort zur tonangebenden
 Metropole des Oberlandes
 zu machen. Unvergleichlich
 ist Interlaten Lage, dem
 Einschnitt des Bouterbenun-
 tates gerade gegenüber, mit
 überwältigendem Blick auf
 die Tübeler, majestätischer
 Scherzstein der Berner
 Alpenwelt - die Jungfrau,
 vom Höhemerg aus. Der
 Sammelplatz für die tonan-
 gebendsten Bergführungen nament-
 lich am Abend ist der Kur-
 saal. Dort verschaffen muß-
 talische Genüsse mit Barte-
 riten-Vorstellungen u. Kunst-
 feuerwerken. Die musterhaft
 geführten Hotels in Inter-
 laten und den umliegenden
 Orten, wie Unterlinden, Matten,
 Wilderswil, Goldswil, Rin-
 genberg u. s. w., genügen
 allen Anforderungen. Von
 Wankeln in W a n n e h e i m,
 Endgüthotel und Heilberg
 wird Hotel du Parc, vor-
 mal Pension Helvetia, in
 Goldswil b. Interlaten sehr
 empfohlen.

„Die Perle der Pfalz“
 Neustadt a. d. Hdt.
 Wundervolle Lage. Herrl. Gebirgsparade. Grandiose Fernsichten.
 - Berühmter Weinort! -
Königsmühle, städt. Luftkurort.
 185c
 Sonntags-Karten ab Ludwigshafen.

Hotel Ritter. Neustadt a. Hdt.
 Am linken Ausgang vom Bahnhof. - Birsfelder Restaurant.
 Spezial-Ausschank Speyerer Dombräu. 7. Weiss.
 Zimmer von M. 1.50 an.
 118 **Richard Ritter**, vorm. im Hotel Bayerischer Hof.

Bad Dürkheim
„Hôtel Terminus“
 Restaurant und Weinkeller
 vis-à-vis des Bahnhofs. - P. Collischan, Bes. - Telefon
 Nr. 41.
Prima Küche. - Elegante Zimmer.
 Sonntags Diners incl. Freibillet für Kur- u. Konzert.
 - Rendez-vous aller Fremden.
 Auf meine seit Jahren eingeführte Spezial-Marke 341c

„Derkemer Grawler“
 gesetzl. geschützt unter No. 64738
 gestatte mir besonders aufmerksam zu machen;
 dieselbe erweist sich als edler Qualitäts-Flaschenwein
 im offenen Ausschank
 grosser Beliebtheit.
Probieren und Preisliste gerne zu Diensten.

Dürkheim.
Colonnade-Restaurant.
 Elise Stein (94c)
 direkt am Kurpark gelegen! direkt am Kurpark gelegen!
 Reglerweine, hell und dunkel Bier, erstklassige
 Küche. - Pension. - 83'e für Gesellschaften.

„Hotel zur Post“
 Trier.
 Haus ersten Ranges. Im Centrum der Stadt.
 vis-à-vis dem Hauptpostamt.
 Vollständig neu renoviert. - Mit allem Comfort der Neuzeit ent-
 sprechend ausgestattet. - Anerkannt vorzügliche Küche und Keller.
 Civile Preise. - Omnibus an allen Zügen und Schiffen.
 Besitzer: **Ludwig Becker**
 selbst Inhaber des Café-Restaurant Germania, Mannheim

Freudenstadt
 Luftkurort 740 m. ü. d. M. Tel. 91
Hotel Waldheim.
 Von der Stadt auf schönsten Spazierwegen in
 25 Minuten zu erreichen; prächtige Lage
 direkt im Walde. Hübsche Fremdenzimmer mit
 allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Vorrügl.
 liche Küche und selbstgebr. Weine. Eigene
 Mithelkuranstalt. Mäßige Preise. Prompte
 Bedienung. Eigene Fahrwerk. Rendez-vous-
 platz der Fremden, Touristen und Ausflüger. (87c)

Subalp. Klima, 740 Mt., 1. Mai bis 1. Okt. Freq.: 6000.
Höhenluftkurort I. Ranges.
Freudenstadt
 Amtstadt im württ. Schwarzwald. Schnells. Karlsruhe
 (31. St.), Saisonschnellzüge Frankfurt-Mannheim-Freu-
 denstadt (son). Frächt. Tannswälder. Vorrügl. Quell-
 wasser. Territorien f. Herzleid. Kur- u. Sanitätswald.
Frucht. Gebirgslandschaft (g. 20 Anstöße).
 Alpenansicht. Elektr. Licht. Kurtheater. Bäder. Les-
 zimmer. Jagd. Fischer. Villenkolonie. Dinkelsbrenner-
 haus. 4 Aerzte. 25 Hôtels. Pensionen. ca. 200 Privatwoh-
 nungen. 3 Waldcafés. Turnrestaurant. Zahnradbahn.
 Evang. u. kath. Kirche. „Illustr. Führer d. Freudenstadt“.
 Prospekte gratis durch Stadtschultheiss **Hartraut.**

Freudenstadt.
Schwarzwald-Hôtel
 I. Ranges, in prächtiger, ge-
 sunder, staubfreier Lage, auf
 einem Hügel gegenüber dem
 Hauptbahnhof, inmitten eines
 eigenen, 20 Morgen grossen
 schattigen Waldpark.
 Pension mit Zim. v. 6 Mk. an.
 68c) Prospekte durch den Besitzer: **Ernst Luz.**

Freudenstadt.
„Gasthof u. Pension z. Murgtäl. Hof“
 (vis-à-vis dem Stadtbahnhof).
 Hübsch eingerichtete Fremdenzimmer. Elektrisches Licht.
 Telefon. Grosse Kämmliechkeiten. Gute Küche. Selbstge-
 brozene Weiss u. vorrügl. Tafelbier. Pension v. 1.50 M. an.
 70c) Besitzer: **Fr. Weber.**

Freudenstadt.
„Hôtel Rössle“.
 Neu renovirtes Haus mit allem Comfort ausgestattet. Pension
 von M. 4.50 bis M. 6.-, 40 Fremdenzimmer. Eigene Equipagen.
 Omnibus zu jedem Zuge am Bahnhof. **Fritz Lieb**, Besitzer.

740 m. ü. d. M. Freudenstadt. Schwarzwald.
Waldhotel u. Café Stokinger.
 Von prächtigem Tannswald umgeben, in schönster rauch-
 und staubfreier Lage mit herrlicher Fernsicht. Neben im
 Tiroler Stil. Pension zu mässigen Preisen. Beste Verpfleg-
 ung. Prospekte gratis. (85c) **M. Stokinger.**

Freudenstadt. In schönster Lage d. Stadt, v. allen Seiten frei.
Hôtel Krone. mit feinem Restaurant und mit allem Comfort
 u. Neu. ausgestattet. Table d'hôte 12/2. Uhr. Restau-
 ration zu jed. Tageszeit. Hotelwagen an ell. Station a. Bahnh. Das H. H. Ge-
 schäftsbüro, Tourist u. Luftkurort. Best. empf. v. neuen Bas. Otto Kurrz (5c)

Freudenstadt, (württ. Schwarzw.)
Hôtel u. Restaurant zur Post
 mit neuer modern eingerichteter Dependence. - Altersun-
 taugliches gut bürgerl. Haus. - Pension. - Eigene Fahrwerk.
 Omnibus an der Bahn. Tel. Nr. 9. Bes.: **Wilh. Luz.**

Rheinpfalz u. Rhein

Brillanter Ausflug!!
„Die Perle der Pfalz“
 Neustadt a. d. Hdt.
 Wundervolle Lage. Herrl. Gebirgsparade. Grandiose Fernsichten.
 - Berühmter Weinort! -
Königsmühle, städt. Luftkurort.
 185c
 Sonntags-Karten ab Ludwigshafen.

Hotel Ritter. Neustadt a. Hdt.
 Am linken Ausgang vom Bahnhof. - Birsfelder Restaurant.
 Spezial-Ausschank Speyerer Dombräu. 7. Weiss.
 Zimmer von M. 1.50 an.
 118 **Richard Ritter**, vorm. im Hotel Bayerischer Hof.

Bad Dürkheim
„Hôtel Terminus“
 Restaurant und Weinkeller
 vis-à-vis des Bahnhofs. - P. Collischan, Bes. - Telefon
 Nr. 41.
Prima Küche. - Elegante Zimmer.
 Sonntags Diners incl. Freibillet für Kur- u. Konzert.
 - Rendez-vous aller Fremden.
 Auf meine seit Jahren eingeführte Spezial-Marke 341c

„Derkemer Grawler“
 gesetzl. geschützt unter No. 64738
 gestatte mir besonders aufmerksam zu machen;
 dieselbe erweist sich als edler Qualitäts-Flaschenwein
 im offenen Ausschank
 grosser Beliebtheit.
Probieren und Preisliste gerne zu Diensten.

Dürkheim.
Colonnade-Restaurant.
 Elise Stein (94c)
 direkt am Kurpark gelegen! direkt am Kurpark gelegen!
 Reglerweine, hell und dunkel Bier, erstklassige
 Küche. - Pension. - 83'e für Gesellschaften.

„Hotel zur Post“
 Trier.
 Haus ersten Ranges. Im Centrum der Stadt.
 vis-à-vis dem Hauptpostamt.
 Vollständig neu renoviert. - Mit allem Comfort der Neuzeit ent-
 sprechend ausgestattet. - Anerkannt vorzügliche Küche und Keller.
 Civile Preise. - Omnibus an allen Zügen und Schiffen.
 Besitzer: **Ludwig Becker**
 selbst Inhaber des Café-Restaurant Germania, Mannheim

Freudenstadt
 Luftkurort 740 m. ü. d. M. Tel. 91
Hotel Waldheim.
 Von der Stadt auf schönsten Spazierwegen in
 25 Minuten zu erreichen; prächtige Lage
 direkt im Walde. Hübsche Fremdenzimmer mit
 allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Vorrügl.
 liche Küche und selbstgebr. Weine. Eigene
 Mithelkuranstalt. Mäßige Preise. Prompte
 Bedienung. Eigene Fahrwerk. Rendez-vous-
 platz der Fremden, Touristen und Ausflüger. (87c)

DÜRCKHEIM
Hôtel und Restaurant Café Schüppler.
 2 Minuten vom Bahnhof, geg. d. Kurgarten. Pension. Bäder für
 Gesellschaften und Vereine. In selbstgebr. Weine. Helles
 Exportbier, sowie Münchener Paulaner-Bier. Telefon Nr. 23.
 Altronomiertes Haus am Platz. **L. Schürich**, Besitzer.
 früher Pächter des Restaurant „Terminus“, Mannheim. (95c)

Winzerverein Dürkheim.
Ausschank
 im Perkeo, Ludwigshafen, Oggersheimerstrasse 24

Kurhaus Westenhöfer
 Bergzabern (Pfalz).
 Schönste Lage zwischen Vogesen u. Wasgenwald.
 Für All. Vereine und Touristen grosser Gartensaal.
 Prospekte durch den Besitzer:
B. Westenhöfer.

Luft- u. Waldkurort Elmstein (Rheinpfl.)
Privat-Kurhaus.
 Küche neuerer Kochart. Civile Preise.
J. Detzer, Eigentümer.

Kurhaus Dier, Ramsen (Pfälzerwald).
 Neuerbautes Haus, der Neuzeit entspr. eingerichtet.
 Höhenlage 350 m.
 Bäder im Hause. - Wald in unmittelbarer Nähe.
 Pension von 3 Mk. an. **Der Besitzer.**

Wachenheimer Winzergenossenschaft
 Wachenheim (Rheinpfalz), Marktplatz.
 Ausflüglern empfehlen wir unsere Wirtschaft dabei:
 Wachenheimer Naturweine. - Kalle u. warme Speisen.
 Nebenzimmer. - Für grössere Gesellschaften und Vereine
 geräumige Halle. - Stallung zum Einstellen. 224

Luftkurort Landstuhl i. d. Pfalz:
Kur- u. Schlosshotel.
 1898 neu erbaut. Haus I. Ranges, direkt am Walde gelegen. Pen-
 sionspreis bei bester Verpflegung incl. schönen, luftigen Zimmern
 5 1/2-6 M. Elektr. Licht, Wasserleitung, schattige Gärten u. Terrassen.
 201c) **Josef Stiel**, neuer Besitzer.

Luftkurort Villa Donnersberg.
 400 m. ü. d. M., großartige Gebirgswaldung, klimatischer und
 herrlicher Kurort. Schönstes Ausflugsziel. 174c
 Prospekte durch den Besitzer: **Ph. Rotberg,**
 Telefon Nr. 15 Reichsheimland.

Bad Gleisweiler
 bei Landau (Pfalz). - Telefon 78. 859
 Dr. Schneider's physikalisch-diätetische Heil-
 Anstalt für Kurbad und Sommerfrische.
 Ausgezeichnete naturl. Heilfaktor. Bei Nervosität,
 Asthma, Magen- und Darmleiden, Katarrhen der Luft-
 wege, Stoffwechsellstörungen vorzügl. Erfolg. Schönste
 Lage am oberen Harzgebirge. 300 m. ü. d. M. in reicher land-
 schaftlicher Umgebung. Herrliche südliche Vegetation.
Traubenkur vom 15. Septbr. ab.
 Prospekte und nähere Auskunft durch den Besitzer der Anstalt
 Dr. med. Karl Hoeser. Die Bade-Direktion.

Speyer a. Rh., Ausflugsort
Brauerei zur Alten Pfalz
 in der Nähe des Kaiser-Domes.
 Schön. Lokalitäten, vorzügl. helles und dunkles Bier u. Weiss.
 258c **A. Villmann.**

Bodensee
Hôtel u. Pension Seehof, Meersburg
 direkt am Landungsplatz gelegen. Prachtvolle Aussicht auf die
 Schwäbischen Alpen. Angen. landschaftl. schöner Sommer- u. Winter-
 Aufenthalt. (Englisch, Spanisch). - Vorrügl. deutsche u. englische
 Küche. Billige Pensionspreise. Gute Fremdenzimmer zu mässigen
 Preisen. (114c) Eigentümer: Hermann L. Manz.

Biliner Sauerbrunn!
 hervorragendster Repräsentant der alka-
 lischen Sauerlinge.
Altbewährte Heilquelle
 für Nieren-, Blasen- und Magenleiden, Gicht, Bron-
 chialkatarrh, Gicht, Rheuma, Diabetes etc., vorzügliches
 diätetisches Getränk. 567c1
 Haupt-Riederlage in Reil'scher Fällung bei
 Weiss Rigid, Mineralwasserfabrikation, Rgl. Bayer-
 Hofbräuerei in Ludwigshafen a. Rh.
 Riederlagen in Mannheim bei allen Apotheken,
 Drogerien, Weinhandlungen etc.

„Hotel zur Post“
 Trier.
 Haus ersten Ranges. Im Centrum der Stadt.
 vis-à-vis dem Hauptpostamt.
 Vollständig neu renoviert. - Mit allem Comfort der Neuzeit ent-
 sprechend ausgestattet. - Anerkannt vorzügliche Küche und Keller.
 Civile Preise. - Omnibus an allen Zügen und Schiffen.
 Besitzer: **Ludwig Becker**
 selbst Inhaber des Café-Restaurant Germania, Mannheim

Freudenstadt
 Luftkurort 740 m. ü. d. M. Tel. 91
Hotel Waldheim.
 Von der Stadt auf schönsten Spazierwegen in
 25 Minuten zu erreichen; prächtige Lage
 direkt im Walde. Hübsche Fremdenzimmer mit
 allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Vorrügl.
 liche Küche und selbstgebr. Weine. Eigene
 Mithelkuranstalt. Mäßige Preise. Prompte
 Bedienung. Eigene Fahrwerk. Rendez-vous-
 platz der Fremden, Touristen und Ausflüger. (87c)

**Hektographen-
 Masse**
 zu beziehen durch die
 Expedition des
 General-Anzeiger
 E 6, 2. - E 6, 2.

Freudenstadt
 Luftkurort 740 m. ü. d. M. Tel. 91
Hotel Waldheim.
 Von der Stadt auf schönsten Spazierwegen in
 25 Minuten zu erreichen; prächtige Lage
 direkt im Walde. Hübsche Fremdenzimmer mit
 allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Vorrügl.
 liche Küche und selbstgebr. Weine. Eigene
 Mithelkuranstalt. Mäßige Preise. Prompte
 Bedienung. Eigene Fahrwerk. Rendez-vous-
 platz der Fremden, Touristen und Ausflüger. (87c)

Jede kluge Hausfrau verwendet zu ihren Salaten, Speisen etc. anstatt der Citrone nur Citril-Citronensaft.

Zu haben in allen besseren Kolonial-, Delikatessen- und Drogegeschäften.

Jacob Bitterlich
 MANNHEIM Lack- u. Farbenfabrik MANNHEIM
 Verkaufsstelle E 5, I, Telephon 426.
 Spezialität: Spiritus- und Bernsteinbodenglanzläde
 je nach Qualität in jeder Preislage: 56465
 Möbel-Lack und Polituren, Emaille, Bodenöle,
 Parquet- und Linoleumwische. Alle Sorten Farben,
 trocken und in Öl. — Lager in: Terpentinöl,
 Stahlpapier, Putzmasse, Pinsel und Bürsten etc. etc.

Rötter's
 Friedr. **Rötter's**
Möbel- u. Bettenfabrik
 ist bekannt als beste
Einkaufsstelle
 die man heute finden kann.
 Es erhält jeder nur **erstklassige Ware**
 bei **grösster Auswahl** und zu dankbar
billigsten Preisen.
 Bitte um gefälligste Beachtung meiner
 auf grossen Schaufenster-Ausstellung.
Alles mit sichtbarem Preis versehen.
 Das von den **Brautleuten**
 täglich und mit Recht beklagte lästige Ueber-
 laufen und aufdringliche Anpreiseln ist bei mir
 nicht eingeführt. 57143
Beste Empfehlung für jedes Geschäft muss die
gediegene Qualität der Ware selbst sein.
H 5 No. 1, 2, 3 u. 22
 Telephon No. 1361.

34 bis wieder genügt, **10 Mk. Belohnung**
 auszusuchen für Denjenigen, der mir die Person namhaft macht,
 welche unter meinem Namen auf zu reparierende Stühle häuslich
 damit ich denselben belangen kann. — Welche ausdrücklich bekannt,
 dass ich kein Hausrepertoire halte. Aufträge werden nur von
 mir selbst beordert, ebenso Bestellungen per Karte. Verwendung
 von nur la. Material. Eigene Tischlerei; auch Vorarbeiten einzelne
 Patentstühle, Stuhlrohre etc. 56592
**Spezial-Stuhl-
 Reparaturwerkstätte A. König, Q 1, 13.**

Unübertroffen!
 Die beste Wachsglanzwichse
 ist **Erdal**
 sie gibt den
Schuhen wunderbaren Glanz!!
 Alleinige Niederlage für Neckarvorstadt:
Rudolf Heintze • Adler-Drogerie
 Mittelstrasse 24.
 56730 II

Strauss- u. Putzfedern (Reibt, reinigt und
 kräftigt die Feder) Wärberei Ed. Prinz
**CHOCOLADE
 EDELWEISS
 STAENGEL & ZILLER**
 FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.



Nicht im Tapetenring!
Tapeten
 Reichste Auswahl. Billigste Preise
 von 10 Pfg. an die Rolle.
Reste zum halben Preis.
Lincrusta
 bester und vornehmster Ersatz für
 Holzvertäfelung. 52883
A. Wihler
 vorm. C. E. Ahorn
 O 3, 4a Planken Telephon
 II. Stock. 676.

M. Klein & Söhne
 Telephon 919. E 2, 45 I Treppe hoch
 1. u. 2. Etage. 54208
 Grösstes Etablissement für
Wäsche-Ausstattungen.
Herren-Hemden nach Mass.
Bett- und Tischwäsche.
 Permanente Ausstellung completer Betten.
 Anfertigung von **Steppdecken** in 1—2 Tagen.
 Nur allerbeste Qualitäten. — 18 Verkaufsräume. — Vorteilhafteste Preise.

Karl Böhler
 Telephon 2579 N 2, 12 Telephon 2579
 bringt dem verehrlichen Publikum ihre anerkannt
Prima Vollmilch (Hofmilch)
 (offen und in Flaschen)
 sowie süssen und sauren Rahm,
feinste Süssrahm-Tafelbutter
 täglich frisch, empfehlend in Erfahrung. 54872
Garantiert frische Landeier.
 Die Lieferung auf Wunsch zu jeder Tageszeit frei in's Haus.

1 Pfund M 2,40
Diadem Cacao Hauswaldt
 Deutsches Fabrikat ersten Ranges.

Grosse Auswahl in
Kinder-Bettstellen
 sowie in grossen
Metall-Bettstellen
 in allen Farben von Mk. 6.— an.
L. Steinthal C 1, 3
 Telephon 2658. gegenüber Kaufhaus
 5% Skonto in Allgem. Rabatt-Sparmarken. 56084 I

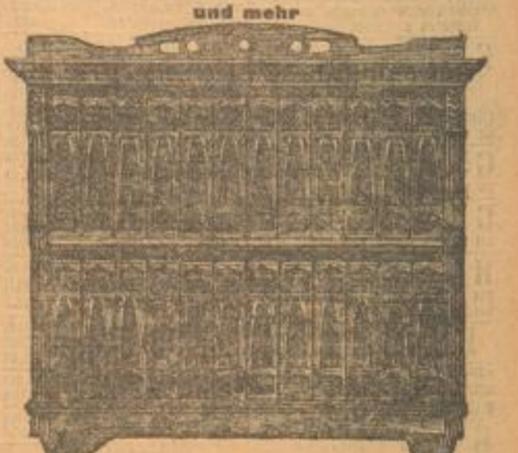
B. Strauss-Maier
 C 2 No. 2 neben Café Français. C 2 No. 2
Bettwaren-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.
 Anfertigung von Herren-, Damen- und Kinderwäsche
 nach Mass ohne Preiserhöhung. — Für tafellofen Stg. bestes
 Material, sowie hochfeine Arbeit und allerbilligste Preise
 wird garantiert. 56519

Orient. Arnika-Birken-Crème.

 Schon bei vegetabilische
 Haut absterben, welcher aus der
 Wunde fließt, wenn man in den
 Stämmen derselben blutet.
 In feiner Mischung gebunden als
 das aufbewahrt werden kann.
 mittel bekannt, wird aber dieser
 Welt nach Beschäftigung des Ge-
 standes auf demselben Wege
 mit dem Geruch der Arnika-
 Pflanzen zu einer Creme be-
 reitet, so gewinnt er sich eine
 wunderbare Wirkung.
 Befreit man ebenfalls das
 Gesicht über andere Hautstellen
 damit, so lösen sich schon am
 folgenden Morgen fast un-
 merkbare Schuppen von der
 Haut, die dadurch blanker
 weiß und zarter wird.
 Diese Creme glättet die un-
 gleichmässigen Hautstellen
 und Blätternarben und gibt
 ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht sie Weiche,
 Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen,
 Leberflecke, Mückenmaße, Moleküle, Milien und alle
 anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Fläschchens samt Ge-
 brauchsanleitung Mk. 1.—, Doppelflasche Mk. 2.—, bester Preis
 Mk. 1.—, Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung
 erfolgt durch das General-Depot
M. Feith, Wien VI, Mariahilferstr. 45.

Nigrin
 giebt dem Schuhzeug ohne jede Mühe
prächtigen Glanz!
 Fabrikant Carl G. ...

D 1, 1. Ernst Staib, D 1, 1.
 Weingrosshandlung und Branntweinbrennerei,
 Mittelstrasse 12.
Detail-Verkauf D 1, 1, verlängert
 Kunststrasse.
 Empfehle mein reichhaltiges Lager in:
Pfälzer, Rhein- u. Moselweinen, Südweinen,
deutsche und französische Cognacs, feinsten
Liqueure, Champagner etc.
 in ganzen und halben Flaschen.
 Weisses Tischwein à 50 Pfg. p. Fl. inkl. Glas,
 Rotes Tischwein " 60 " " " "
 Moselwein " 70 " " " "
 Aufträge für Bezug in Fässchen von ca. 20 Ltr. an
 werden im Laden D 1, 1. angenommen. 56653

10 Pfennig täglich
 und mehr


hat jedermann übrig, um sich einen kostbaren Schatz für alle
 Zeiten zu erwerben, der ein Schmuck für sein Heim ist und
 eine unerschöpfliche Quelle der Belehrung sowie Unterhaltung
 bietet. Man benutze untenstehenden Schein, um die aller-
 neueste 6. Auflage des berühmten Grossen Meyer-Konver-
 sations-Lexikons zu bestellen, das alles menschliche Wissen
 vom Anfang der Welt bis zum heutigen Tage umfasst.
Louis Schneider & Co., Berlin S., Moritz-Strasse 6.

Bitte hier abtrennen und ausgefüllt einstecken.
Bestellschein. Hierdurch bestelle ich die allernueste 6. Auf-
 lage von Meyers Grossen Konversations-Lexikon
 gegen monatliche Ratenzahlung von 5 Mk. Preis ohne Regal für
 20 Prachtbände mit Goldschnitt à 12 Mk. (= 240 Mk.) und ver-
 schicke mich, bei Empfang der 1. Sendung die erste Rate per
 Nachnahme einzulösen und die monatlichen Raten bis zur Deckung
 des Kaufpreises franko einzuzahlen. Das Eigentumsvorbehalt der
 liefernden Firma an den unbezahlten Büchern und Berlin als Er-
 füllungsort erkläre ich an.
 Name: Ort und Strasse: Stand:



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephonnummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme
von Druckarbeiten) . . . 341
Redaktion 377
Exposition 218

Er erscheint jeden Samstag Abend

Abonnement
für den General-Anzeiger inkl.
Beilagen: 70 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bezogen inkl.
Postaufschlag M. 3.42 p. Quart.
Einzelnummer 5 Pfg.

Beilage des
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
Die Kolonell-Zeile . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate 25 „
Die Reklamo-Zeile . 60 „
Telegramm-Abfolge:
„Journal Mannheim“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ sind nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 17. Juni 1905.

Moderne Formmaschinen.

(Nachdruck verboten).

In den modernen Giessereien ist wohl kaum eine Frage von grösserer Bedeutung, als die Anwendung von Formmaschinen und die Möglichkeit, sie für die verschiedenen Arbeiten in umfassender Weise verwenden zu können. Sie sind ein fester Bestandteil der Ausrüstung der Eisengiesserei geworden, der sich als nützlich und wesentlich für die billige und schnelle Herstellung der Güsse erwiesen hat. Keine Giesserei kann ihre Benutzung in irgend einer Richtung ausser Acht lassen, wenn sie wettbewerbsfähig bleiben will. Es ist nicht beabsichtigt, in dieser kurzen Abhandlung veraltete Arbeitsweisen zu besprechen, sondern es soll versucht werden, zu zeigen, welche Fortschritte die modernen Formmaschinen gegenüber denen vor etwa 10 Jahren gemacht haben.

Vor etwa 100 Jahren ist, wie Herbert M. Ramp in „Foundry“ ausführlich, zum erstenmale der Versuch gemacht worden, die Hand des Formers zu unterstützen, und zwar mit der Streichbrettvorrichtung, die bis zum heutigen Tage in einem gewissen Masse in der Giessereitechnik Verwendung findet. Aber sie kann nicht eigentlich eine Formmaschine genannt werden, so wenig man eine geistvolle Anordnung von Formkästen, Fällbrettern oder Modellen so nennen kann. Es ist einfach eine Vorrichtung, die dem Former gestattet, das Modell schnell und sicher zu zeichnen. Aber ihre Nutzenanwendung hat sich vervielfacht, indem sie ein Zubehör zu vielen Formmaschinen geworden ist, zum grössten Nutzen für die Produktion.

Alsdann kam die Frage, wie die schwere Arbeit des Vollstampfens der Formen ersetzt werden könnte, die bei flachen und einfachen Güssen das grösste Hindernis für einen flotten Betrieb bildet, und eine grosse Anzahl der verschiedenartigsten Kraftstamper sind zu diesem Zwecke konstruiert worden. Sie werden durch alle Arten Kraftbetrieb bewegt: Reibung, Dampf, Druckluft, hydraulischen Druck; doch kann man sicher annehmen, dass die mit Luft- und hydraulischem Druck betriebenen Maschinen an der Spitze stehen werden. Eine Anzahl Maschinen dieser Art, die sich gut bewährt haben, sind auf dem Markt.

Bei diesem Stande der Dinge war es nur ein Schritt, die Streichbrett-Anordnung an der Stampfmaschine anzubringen, wodurch eine für manche Zwecke sehr schätzbare Kombination geschaffen wurde. Indessen ist das Einstampfen der Formen mittels Kraft bei mehr Arten von Güssen anwendbar, als die Streichbrett-Vorrichtung.

Dem Gebrauch der Streichbrett-Maschine werden neuere Modelle und völlig genauere Ausrüstung erforderlich, wenn ihr wahrer Wert ausgenutzt werden soll, dagegen kann die Stampfmaschine bei jeder Art von Modellen, Eisen oder Holz, Anwendung finden. Wenn dieses von unregelmässiger Gestalt ist, kann sie mit hölzernen Fällplatten verbunden werden — zu $\frac{1}{20}$ der Kosten, die bei einer Streichbrett-Maschine entstehen würden. Bei der sog. Streichbrett-Maschine belaufen sich die Kosten für die Einrichtung für jeden Satz Modelle auf ein Viertel bis die Hälfte des Wertes der Maschine, während bei der Stampfmaschine 20 bis 30 Satz Bretter für den gleichen Betrag aufgemacht werden können, wobei eine gleiche oder grössere Ersparnis durch die Arbeit der Stampfmaschine erreicht wird, als bei dem schliesslich fertigen Modell. Aus diesem Grunde ist sie wertvoller für gewöhnliche Arbeit, bei der die Modelle gewechselt werden können, oder nur einige wenige erforderlich sind.

Die Stampfmaschine führt die schwere und zeitraubende Arbeit aus und setzt den Fabrikanten in den Stand, mehr Güsse herzustellen, während die Streichbrett-Maschine nur hilft, einen genauen Guss und scharfe Linien zu erzielen. Eine jede hat ihr Arbeitsfeld und ihre Vorteile, aber durch die Stampfmaschine wird unfraglich mehr an Löhnen für die Durchschnittsarbeit gespart, als durch die Streichbrettmaschine; ausserdem ist ihre Einrichtung billiger, sodass sich das darein gesteckte Kapital besser verzinst.

Ausserdem stellen sich Verluste bei Güssen, die mit Hilfe der Stampfmaschine gemacht werden, weniger leicht ein, als bei solchen, die mit der Streichbrett-Maschine gemacht worden sind. Mit der Stampfmaschine wird eben die Form ebener und gleichmässiger eingestampft, als dies mit der Hand möglich ist; infolgedessen wird der Guss genau dem Modell gleichen und Krusten, Unebenheiten und Blasen werden nicht mehr vorkommen. Der alte, scharfspitzige Stampfer berührt das Modell nicht mehr.

Ferner macht die Stampfmaschine die Verbindungsstreben in den Formkästen, das Rütteln derselben und das Setzen einer grossen Anzahl von Splinten und Nägeln, wie dies bei von Hand gestampften Formen nötig ist, überflüssig — ausgenommen, wenn der Formkasten sehr gross ist — denn die Form kann fester eingestampft werden, ohne dass sich schädliche Folgen bemerkbar machen. Die Stampfmaschine mit ihrem verschiedenartigen Zubehör, wie Streichbrettern für sehr komplizierte Stücke, Vibratoren für einfachere, kann durch weniger intelligente Arbeiter bedient werden, als der Handstampfer allein.

Unter den jetzt gebauten und im Markte befindlichen Stampfmaschinen lassen sich zwei Arten deutlich unterscheiden. Die eine Art arbeitet mit einem Schlag, die andere mit einem Druck oder Pressung. Bei kleineren Giesskästen braucht man nicht lange zwischen ihnen zu wählen, da hier beide gleich gut zu arbeiten scheinen. Dagegen ist bei Giesskästen über 20 Zoll im Quadrat die Überlegenheit der Maschine, die mit Druck eingestampft, über diejenige, die mit Schlag arbeitet, ausser Frage. Die Gründe hierfür liegen auf der Hand. Wenn die Grösse des Formkastens 20 Zoll im Quadrat oder 24 in der Länge übersteigt, so ist die zum Stampfen erforderliche Kraft ungeheuer, und der Druck, den Formkästen und Modelle aushalten müssen, ist zu gross, wenn nicht sehr starke Einfassungen angewendet werden. Die Flasche wird verspringen, oder das Modell (wenn aus Holz) wird seine Form durch einen plötzlichen Schlag verändern; und wenn das Modell herausgezogen wird, so wird die Form auch leicht auseinanderfallen, wenn die Spannung nachlässt. Bei einem stetig angewendeten Pressdruck können solche Fälle nicht eintreten. Bei einem Schlag kann ja niemals festgestellt werden, wie fest die Form eingestampft worden ist, bis sie aufgehoben wird. Bei Anwendung eines Pressdrucks dagegen kann ein Manometer unmittelbar vor des Arbeiters Augen angebracht werden, sodass er die Form stets mit genau dem gleichen Druck einstampfen kann, mit dem Druck, den er durch Erfahrung als nötig für Mantel oder Kasten kennen gelernt hat.

Ein anderer Punkt von gleich grosser Wichtigkeit ist der folgende: Die Maschine, die mit einem Schlag eingestampft, muss, wenn die Grösse des Formkastens 20 Zoll im Quadrat übersteigt, mit Streben versehen sein, da sonst der Stoss oder wiederholte Schläge die Bindung des Sandes stören würden, wonach die Form auseinanderfällt. Bei einer Pressdruckmaschine kann die Grösse der Flaschen auf 30×48 “ ausgedehnt werden, ohne dass Streben erforderlich sind. Dies ist ein Vorteil, der nicht zu verachten ist.

Diese Umstände, zusammen mit der Tatsache, dass es weniger Kraftaufwand bedarf, eine Pressdruck-Maschine zu betreiben, als eine Maschine die mit einem Schlag stampft, besonders wenn mehr als ein Schlag angewendet wird (und der Verfasser hat eine 36×36 “ Schlagmaschine gesehen, die eine Flasche mit einem Schlag stampfte), veranlassen mich, zu behaupten, dass der stetige Pressdruck für Formen, die eine bestimmte Ausdehnung überschreiten, nicht nur wünschenswert, sondern in jedem Falle vorzuziehen ist.

Auf den kleineren Maschinen ist die Anwendung eines Vibrators unübertrefflich, und fast jeder Guss, der mit Hilfe einer Streichbrett-Maschine hergestellt worden ist, lässt sich gerade so gut mit dieser Vorrichtung machen. Bei den grösseren Maschinen dagegen ist die Frage, das Modell leicht herausziehen zu können, von keiner grossen Bedeutung; denn die Zeit, die zum Herausziehen eines Modells gebraucht wird, das nur fünf bis zehn Mal am Tage Anwendung findet, ist ein geringfügiger Posten gegenüber derjenigen, die nötig ist, um ein Modell täglich

50 bis 200 Mal heranzuziehen. Der Vibrator hat sein Arbeitsfeld, und er füllt es aus; aber dieses erstreckt sich nicht auf grosse Modelle oder auf grosse Maschinen.

Von Pressdruck-Maschinen sind meines Wissens zwei Arten auf dem Markte, die alle anderen übertreffen. Die Zeit, die zum Einstampfen einer Form erforderlich ist, ist sehr kurz, und während $\frac{1}{20}$ der Zeit steht die Maschine untätig, während welcher der Arbeiter andere notwendige Arbeiten vollführt. Mit Rücksicht hierauf sind verschiedene Maschinen so gebaut worden, dass zwei oder vier Trupp Arbeiter die gleiche Presse benutzen können. Die Formen werden bei diesen an den vier Ecken oder an den vier Seiten eingeschoben. Auf diese Weise leistet eine derartige Maschine das zwei- bis vierfache einer gewöhnlichen.

Manche Maschinen sind für besondere Arbeiten mit weiteren Arbeit sparenden Einrichtungen versehen worden. Bei einigen sind am oberen Teile Trichter angebracht und Vorrichtungen, durch welche der Sand nach oben geschafft und in den Trichter entleert wird, sodass der Arbeiter den Formkasten in einem Augenblick füllen kann. Flaschenzüge oder leichte Krane sind über den grösseren Maschinen angebracht, um die Formkästen abzuheben, sowohl die leeren, wie die gefüllten, und eine Anzahl anderer einfacher Einrichtungen. Derartige Maschinen haben Arbeitsleistungen erzielt, die nahezu unmöglich erscheinen.

Ramp glaubt nicht, dass der Grösse, bis zu welcher Stampfmaschinen gebaut und erfolgreich betrieben werden können, eine Grenze gezogen ist. Man muss lediglich die Formkästen stark genug bauen und sie in der einen oder anderen Weise mit Streben versehen. Er glaube fest, dass in Zukunft Formmaschinen gebaut werden, in denen Formkästen von fünf und sechs Fuss im Quadrat eingestampft werden, und dass dies etwas ganz gewöhnliches sein wird.

Ramps interessante Ausführungen beruhen auf persönlichen Erfahrungen, die er als Leiter einer Giesserei gemacht, die mit 60 Stampfmaschinen arbeitet.

Gchm.

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten).

In der abgelaufenen Berichtswochen drehte sich das Interesse im Getreidegeschäft hauptsächlich um die Erntennachrichten und waren die Märkte infolge dessen mehreren Schwankungen unterworfen. Nach dem am 10. ds. Mts. publizierten offiziellen Washingtoner Ackerbaubureaubericht betrug der Durchschnittsstand am 1. Juni für Winterweizen $85\frac{1}{2}\%$ gegen $92\frac{1}{2}\%$ am 1. Mai und gegen $91,6\%$ am 1. April ds. Js. Am 1. Juni 1904 wurde der Stand auf $77,7\%$ geschätzt, in 1903 auf $82,2$, in 1902 auf $76,1$ und in 1901 auf $87,8\%$. Im Mai wurde das mit Winterweizen angebaute Areal mit 29 723 Millionen Acres ausgewiesen und auf Grund des damaligen Durchschnittsstandes und des Anbauareals wurde das Ertragnis des Winterweizens auf 460,7 Millionen bushels geschätzt. Vom Mai bis Juni würde also die Verschlechterung 7% betragen. Die Ernte wäre demnach um 32 Millionen bushels geringer und somit auf 428-Millionen bushels zu schätzen, gegen einen Ertrag von 332,9 in 1904, 399,9 in 1903, 411,8 in 1902 und 429,7 Millionen bushels in 1901.

In der nun zu Ende gehenden Saison haben die Vereinigten Staaten aufgehört, auf dem Weizenweltmarkt ein Faktor zu sein und bei einer gesamten Winter- und Frühjahrsernte von 552 Millionen bushels im Jahre 1904 betrug der Export von Weizen- und Weizenmehl in den 10 Monaten bis 30. April 1905 nur 37 Millionen bushels gegen 203 Millionen bushels in dem gleichen Zeitraum 1901/02 nach der Rekordernte im Jahre 1901. Wenn nun dieses Jahr die Frühjahrsernte, deren Durchschnittsstand im Bureaubericht mit $93,7\%$ angegeben wird, ebenso gut ausfällt, wie die Winterweizenernte, so wäre am Weltmarkt damit zu rechnen, dass in dem nächsten Erntejahr die Vereinigten Staaten mit einer ganz ausserordentlichen Ausfuhrleistungsfähigkeit auf dem Markt erscheinen würden; doch dünkt es uns, als ob

diese diesmal bekannt gegebenen Ziffern nicht zuverlässig seien, denn wie auch im Mannheimer General-Anzeiger bereits telegraphisch gemeldet wurde, sollten von Seiten der Angestellten im Washingtoner Ackerbaubureau Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein.

Von der indischen Ernte liegen jetzt die amtliche Schlussberichte über die einzelnen Gebiete alle vor und lautet demnach die Schätzung für Weizen insgesamt auf 7 520 000 t gegen 9 387 508 t im Jahre 1904, 7 766 096 t in 1903 und gegen 6 249 961 t im Durchschnitt der Jahre 1898 bis 1902. Argentinien ladet weiter flott ab und gelangten in dieser Woche 250 000 Qrs. Weizen zur Verschiffung gegen 280 000 Qrs. in der Vorwoche u. gegen 97 000 Qrs. bzw. 200 000 Qrs. in den korrespondierenden Wochen des Vorjahres. Aus Buenos Aires wird ferner gemeldet, dass der Verkehr am Weizenmarkt weiter lebhaft war und die Preise sich vollauf behaupten konnten.

An den amerikanischen Terminbörsen stellen sich die Vergleichsnotierungen wie folgt:

New-York	8.6	15.6.	Diff.	Chicago	8.6.	15.6.	Diff.
Juli	91 ¹ / ₈	92 ¹ / ₂ +1 ⁵ / ₈		86 ¹ / ₄	87 ¹ / ₂ +1 ¹ / ₄		
Sept	85 ³ / ₄	87 ³ / ₄ +2		81 ¹ / ₂	83 ¹ / ₂ +2		
Dez.	85 ³ / ₄	87 ¹ / ₂ +1 ⁵ / ₈		81 ¹ / ₂	83 ¹ / ₂ +2 ¹ / ₈		

Auf den Maismärkten macht die Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte. Den Anlass hierzu gab die Abnahme der nachweisbaren Maisvorräte in den Vereinigten Staaten, die laut Braadstreet sich seit dem 6. ds. Mts. von 8 374 000 bushels bis zum 13. ds. Mts. auf 7 605 000 bushels verringerten. Ferner trug die gemeldete regnerische, kühle Witterung zur Befestigung bei. Auch die Verschiffungen von Argentinien, die diese Woche um 10 000 Qrs. kleiner sind als in der Vorwoche regten die Unternehmungslust an. Unter diesen Einflüssen gingen die Preise an der Chicagoer Börse seit unserm letzten Bericht um ⁷/₈ bis 1¹/₈ c. in die Höhe und stellen sich im Vergleich:

New-York	8.6	15.6.	Diff.	Chicago	8.6.	15.6.	Diff.
Juli	57 ¹ / ₂	58 ³ / ₈ +7 ¹ / ₈		52 ¹ / ₂	53 ³ / ₈ +7 ¹ / ₈		
September	—	57 ¹ / ₈		50 ³ / ₈	51 ¹ / ₈ +1 ¹ / ₄		
Dezember	—	—		48 ¹ / ₄	49 ¹ / ₈ +7 ¹ / ₈		

Am Kaffeemarkte war die Stimmung auf Bericht aus Brasilien wieder etwas lebhafter und die Preise konnten hauptsächlich auf Kauforders für französische Rechnung eine kleine Aufbesserung von 5 Punkten in New-York erfahren. Die Notierungen stellen sich in New-York im Vergleich zur Vorwoche:

Rio No. 7 loco	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
8. Juni	7 ¹ / ₄	6,25	6,25	6,30	6,40	6,50
15. Juni	7 ¹ / ₁₆	6,25	6,30	6,35	6,45	6,55
Diff.	—1 ¹ / ₁₆	—	+5	+5	+5	+5

Auf den Zuckermärkten konnte man wieder eine rückläufige Bewegung beobachten. Den Anlass hierzu gab Licht, der in einem Telegramm meldete, dass der in den letzten Tagen gefallene Regen die Pflanzen sichtlich belebt habe und dass die Aussichten daher vielversprechend seien. Die Berichte aus den übrigen Kaffee-Kolonien lauten auch meist günstig und infolgedessen zeigte sich mehr Realisationslust. An der Magdeburger Börse war der Umsatz ziemlich klein und belief sich in dieser Berichtswoche nur auf 25 000 Zentner gegen 43 000 Zentner in der vorhergehenden Woche. Die Preise blüsten an der Magdeburger Börse 30—45 Pf. ein und stellen sich im Vergleich:

Juni	Juli	Aug.	Okt.	Okt./Jan.	Jan./März
8. Juni	23,95	24,—	24,20	20,60	20,40
10. Juni	23,50	23,65	23,80	20,30	20,10
Diff.	—45	—35	—40	—30	—30

An den Baumwollmärkten gestaltete sich der Verkehr in dieser Berichtswoche sehr erregt und die Preise konnten seit unserem letzten Bericht, an der New-Yorker Börse eine Aufbesserung um 55 bis 65 Punkten erfahren. Herbeigeführt wurde diese Hansse hauptsächlich durch ungünstige Wetterberichte, durch das Eingreifen der Haussiers, der Wallstreetfirmen, sowie durch Kauforders vom Auslande. Die Zufuhren belaufen sich in dieser Saison bis zum 15. ds. M. auf 9 250 000 Ballen. Zum Export gelangten in dieser Saison 3 687 000 Ballen nach Gross-Britannien, 3 888 000 Ballen nach dem Kontinent und 305 000 Ballen nach Japan und Mexiko. In New-York stellen sich die Preise:

per loco	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
8. Juni	8,55	7,99	8,07	8,10	8,14	8,25
15. Juni	9,10	8,57	8,64	8,72	8,78	8,86
Diff.	+55	+58	+57	+62	+64	+65

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Noch ist es nicht entschieden, ob die Friedensverhandlungen zwischen Russland und Japan in Gang kommen, aber schon werden mit allem Eifer die Aussichten erörtert, die der Friede für die Gestaltung der industriellen Konjunktur bringen dürfte. Solche Erörterungen beeinflussen unmerklich die Bewertung der Börsenpapiere und führen leicht zu allen frühzeitigen Eskomptierungen. Bei dem hohen Stand der Kurse der Industriepapiere sind aber weitere Steigerungen bedenklich. Obgleich die industrielle Lage zur Zeit recht günstig ist, so ist doch das Kursniveau am Industriemarkt dem Grad der Besserung der geschäftlichen Lage vorausgeeilt. Ein Blick auf den augenblicklichen Geschäftsgang zeigt allerdings, dass die Besserung nicht nur weiter anhält, sondern sogar immer noch Fortschritte macht. Ganz auffallend ist die Steigerung des Absatzes im Kohlenbergbau.

Der Kohlenmarkt ist im Inland sowohl als auch im Ausland, soweit der deutsche Export in Frage kommt, gegenwärtig sehr lebhaft. Die Nachfrage nach Koks hat sich wesentlich gehoben, ebenso lässt der Brikketmarkt nichts zu wünschen übrig; die Fabriken sind bis zur vollen Höhe ihrer Beteiligung beschäftigt. Ein besorgniserregendes Moment für die fernere Entwicklung des Kohlegeschäfts bleibt die unzufriedene Stimmung der Bergarbeiter. Auf der 16. Generalversammlung des Verbandes deut-

licher Bergarbeiter in Berlin wurde der Unzufriedenheit über die Bergarbeiterschutznovelle lebhafter Ausdruck verliehen. Die Bestimmung über die Schlichtzeit werden wegen ihrer kautschukartigen Fassung zu neuen schweren Konflikten zwischen Zechenverwaltung und Arbeitern führen. Die Generalversammlung hat eine sehr starke Erhöhung der Organisationsbeiträge beschlossen, um dadurch rascher als bisher grössere Summen für etwa notwendig werdende Kämpfe zu sammeln. Im Eisengewerbe ist der Beschäftigungsgrad gleichfalls lebhaft. Die Werke des rheinisch-westfälischen Band-eisenverbandes sind gut beschäftigt. Auch das Stabeisengeschäft hat sich gehoben, doch ist hier der Geschäftsgang noch nicht immer derart, dass eine nennenswerte Preiserhöhung vorgenommen werden könnte.

Die Lokomotivfabriken haben zu den bisherigen Aufträgen, die schon volle Beschäftigung gestatteten, vom Auslande neue Bestellungen im Gesamtkostenbetrage von 10—12 Millionen Mark erhalten. Diese Aufträge, mehrere hundert Lokomotiven, sollen noch im Laufe dieses Jahres fertiggestellt werden. Die Zunahme der Beschäftigung führt auch schon zu recht umfassenden Erweiterungen der Produktionsanlagen. So baut die Ver. Königs- und Laurahütte als Erweiterung ihrer Eintrachthütte bei Schwientochlowitz eine neue Maschinenbauanstalt und vergrößert ihre dortige Giesserei durch den Neubau einer zweiten Giesserei. Die lebhafteste Bautätigkeit wird zur Zeit nur durch mehr oder weniger umfangreiche Streiks und Aussperrungen unterbrochen. Eine der grössten Aussperrungen im Baugewerbe hat seit dem 13. Juni Rheinland-Westfalen, wo ca. 30 000 Bauarbeiter auf den Beschluss des Arbeitgeberverbandes entlassen wurden, weil diese die Sperre über einzelne Bauplätze nicht aufheben wollten. Dass bei einer so ausgedehnten Aussperrung, die in eine Zeit lebhafter Konjunktur fällt, die Arbeitgeber sich selbst geschäftlich sehr erheblich schädigen, dürfte von ihnen recht bald eingesehen werden. Vielleicht führt gerade der jetzige Kampf zu einer grösseren Geneigtheit, die Arbeitsbedingungen für grössere Bezirke von Arbeitgebern und Arbeitern gemeinsam festzulegen. Ohne grösseren Kampf dürfte im Portefeuille-Gewerbe Offenbachs ein sehr wichtiger Tarifvertrag abgeschlossen werden. Der Vertrag enthält Normen für die Arbeitszeit und Minimallohne. Zur Begleichung von Differenzen ist eine paritätische Schlichtungskommission eingesetzt. Ist diese nicht in der Lage, eine Differenz beizulegen, so ist das Gewerbegericht anzurufen. Der Vertrag ist auf drei Jahre geschlossen und soll am 1. Juli in Kraft treten. Wo bis zu diesem Termin der Vertrag durch Unterschrift des Arbeitgebers nicht anerkannt ist, soll die Arbeit niedergelegt werden. Die Mehrzahl der Arbeitgeber ist indes mit dem Vertrage einverstanden.

Russlands Finanzen und Russlands Kriegsfähigkeit.

Von einer mit russischen Verhältnissen vertrauten Seite wird dem „Deutschen Oekonomist“ geschrieben:

Bis jetzt hat die russische Finanzverwaltung ihre Geschäfte noch erledigen können; wenn man die Schwierigkeiten ihrer Lage bedenkt, muss man sogar sagen: mit Ruhm. Man kann freilich nicht auf den Grund sehen und weiss nicht, wie es dort steht. Hat die Russische Staatsbank wirklich den am 16./29. Mai veröffentlichten Goldbestand von Rubel 1049,02 Mill. gehabt? Waren wirklich nicht mehr als Rbl. 970 Mill. an Kreditbillets emittiert, wovon noch Rbl. 66,4 Mill. in ihrem eigenen Besitz waren? Ist also wirklich noch eine Ueberdeckung der Kreditbillets durch den Goldbestand vorhanden, was nicht einmal die Banken von Deutschland und England für notwendig halten und was sich bei der Bank von England als eine vorübergehende, nicht gerade nützliche Erscheinung seit einiger Zeit herausgebildet hat? Wird die Regierung einigermaßen ihren Verpflichtungen gegen inländische Lieferanten gerecht? Von alledem weiss man nicht viel. Man muss aber doch anerkennen: bisher bleibt der Wagen im Rollen, ohne dass man Schwierigkeiten an anderen Stellen wahrnimmt, als bei den Versuchen, neue Anleihen aufzunehmen.

Diese Schwierigkeiten sind sicherlich vorhanden, aber man hat sie sich doch wohl grösser gedacht, und namentlich erwartet, dass höhere Summen aufgenommen werden müssten. In der Friedenszeit vor dem Kriege haben die russischen Finanzmänner vorteilhaft operiert. Sie haben 1600 Mill. Rubel neue Anleihen aufgenommen und doch ihre Zinsenlast nicht wesentlich erhöht. Sie haben eben glückliche Konvertierungen durchgeführt. Die Zahlen lauten:

	Staatsschuld	Jährliche Zinsenlast
1887	4978 Mill. Rubel	280,9 Mill. Rubel
1892	5389	243,2
1902	6480	286,5
1904	6636	289,8

Der Budgetbericht des Finanzministers für das Jahr 1902 berechnete, dass zwar die Staatsschuld sich von 1892—1902, wie bemerkt, um 1247 Mill. Rbl. gehoben habe. Der Aktivbesitz (hauptsächlich durch Zunahme der Eisenbahnen) sei aber gleichzeitig um 2252 Mill. Rbl., nämlich von 2362 auf 4614 Mill. Rbl. gewachsen. Die Aktiva von der Staatsschuld abgezogen, bleiben demnach nur 1882,5 Mill. Rbl. reine Schuld, was keine hohe Ziffer für ein Land wie Russland ist.

Auch der Kurs russischer Anleihen hatte sich vor dem Kriege sehr günstig entwickelt. 1880 standen 4% ige Goldanleihen 75, Ende 1897 waren sie auf über pari angekommen. Ende Juli 1899 stand sogar die 3¹/₂% ige Anleihe 99,80. Seitdem, vor allem seit Ausbruch des Krieges ist es freilich böse gegangen. Die 4% ige Anleihe stand im Januar 1904, also am Vorabend des Krieges, noch 98,50, jetzt kann man sie zu 87,40 bis 87. Die 3¹/₂% ige Anleihe steht wieder 78¹/₄, ist also um 21% gefallen. Selbst die neue in Deutschland aufgenommene 4¹/₂% ige Anleihe, trotzdem sie mit dem ungewöhnlichen

Vorteil baldiger Zurückzahlung ausgestattet ist, hat von 95 auf 94,30 sinken müssen.

Die rätselhafte Erscheinung, dass Russland den ausländischen Kredit stark in Anspruch nimmt und sich dafür mit Zinsen belastet, während es weit mehr bar Geld im Kasten hat, als der Betrag seiner Kreditbillets verzeichnet, berührt wir schon. Oft ist die Frage aufgeworfen worden: Was bezweckt es damit, wenn die Angaben auf Wahrheit beruhen? Statt anzuleihen, könnte es ruhig seinem Metallbestande eine erhebliche Summe entnehmen, damit seine laufenden Finanzbedürfnisse decken und doch genügende Sicherheit für seine Kreditbillets behalten. Ist es aber nicht war, kann es annehmen, dass die Geschäftswelt sich auf die Dauer täuschen lässt?

Die Durchführung der Barzahlung in Verbindung mit der Einführung der Goldwährung war eine grosse Leistung. Welch einen Kurs möchte der Kreditrubel wohl haben, wenn man bei der Papiergeldwirtschaft von früher geblieben wäre! Freilich steckte in dem Uebergang vom Silberrubel zum Goldrubel eine Art von Reputations; denn der Silberrubel hatte einen Silbergehalt von M. 3,24 (nach dem Verhältnis 1:16¹/₂, nicht nach dem heutigen Silberwert). Der Kreditrubel wurde mit M. 2,15 in Goldwert umgewandelt. Allein da der Schmelzwert des Silberrubels mittlerweile auf etwa M. 1,50 gesunken war, so kann man den Konvertierungskurs nicht unfair nennen. Durch den Uebergang zur Goldwährung hat Russland das grosse Glück errungen, wenigstens von allen Wechelschwankungen verschont geblieben zu sein. Ein Agio auf Kreditbillets, wie es sich herausstellen würde, wenn die Geschäftswelt gegen Kreditrubel kein Gold mehr bekommen würde, ist bis jetzt nicht eingetreten.

Mit der Münzreform und den Konvertierungen ist die Ausgabe von Kreditbillets anfänglich auf wenig mehr als die Hälfte heruntergegangen, dann allerdings während des Krieges ernstlich wieder gestiegen. Zugleich ist auch der Goldbestand in der Reichsbank und Reichsschatz sehr gestiegen:

	Goldbestand in Reichsbank u. Reichsschatz im Verkehr	Goldmünzen im Verkehr
	Alles in Millionen Rubeln.	
1887	1046,0	211,5
1881	1133,5	170,0
Herbst 1892	1100,0	905,5
Anfang 1898	905,5	1328,3
Ende 1900	552,8	807,8
1908	584,0	1058,0
16.—29. Mai 1905	970,0	1049,02

Das alles macht den Eindruck der Solidität. Und doch kann sich die Welt nicht entschliessen, daran zu glauben. Das Misstrauen gegen die Authentizität der angegebenen Goldschätzungen führte zu Anfang des Krieges dahin, einem englischen Korrespondenten Zutritt zu den Bankgütern zu gewähren, damit er sich von dem Vorhandensein des angegebenen Barbestandes überzeuge. Er berichtete auch, dass alles gestimmt habe. Ob seitdem eine abermalige internationale Kontrolle dieser Art gestattet gewesen ist, wissen wir nicht. Ebenso kann man nicht kontrollieren, ob der Betrag der ausgegebenen Kreditbillets richtig angegeben ist. Hin und wieder ist sogar der Verdacht ausgesprochen worden, dass auch Anleihtitres doppelt begeben seien, doch wollen wir uns das nicht aneignen.

Tatsache ist, dass das Misstrauen bleibt und dass die russische Finanzverwaltung grosse Schwierigkeiten hat, neue Anleihen aufzunehmen, deren sie doch nicht entbehren kann, denn würde sie sonst in so nachteilige Bedingungen willigen? Schon in die in Deutschland begebene Anleihe wurde die nicht eben schmeichelhafte Klausel aufgenommen, dass der Gläubiger schon nach der kurzen Frist von 6 Jahren kündigen könne. Mit den französischen Bankiers kam man gar nicht zu Stande, die langen Verhandlungen wurden schliesslich abgebrochen. Dann kam man mit „inländischen Banken“ (?) über ein Darlehen von Rbl. 200 Mill. auf Neunmonatswechsel zum Abschluss und meinte, das sei rühmenswert. Ja, man brauche die Summe gar nicht einmal ganz, sondern nur Rbl. 130 bis 140 Mill. Das klingt doch stark darnach, als ob die Trauben sauer gewesen wären und nicht der volle Betrag gezeichnet worden wäre. Ueberhaupt: wann leibt denn eine im Kriege befindliche Grossmacht auf 9 Monate?

Die 9 Monate laufen ab, aber langst vor diesem Termin muss Russland wieder Anleihen im Auslande aufnehmen. Seitdem sind seine Verhältnisse immer ungünstiger geworden. Die Hoffnung auf die Flotte Roschdjewskis ist grausam enttäuscht. Von ihr aus kann keine Wendung im Kriege mehr kommen. Im Gegenteil: nach dem Kriege tritt damit die Notwendigkeit des raschen Neubaus einer Flotte hervor. Schon im Januar hiess es in den Zeitungen, der Zar habe ein Flottenneubauprogramm genehmigt, das in 10 Jahren 3,2 Milliarden Mark, also jährlich 320 Mill. Mark erfordern solle, anscheinend ausser den 250 Mill. Mark, die die Marineverwaltung bisher schon jährlich zu verpulvern hatte. Woher das Geld kommen soll, ist ein Rätsel. Auch auf dem Lande steht es ungünstig, denn man kann nicht absehen, was die Russen zu einer grösseren Leistungsfähigkeit in Stand setze. Die sibirische Eisenbahn ist durch Ueberanstrengung geschwächt, in der Heeresverwaltung herrschen dieselben Uebel wie bisher. Dagegen hat Japan jetzt alle Kräfte frei, um sie auf den Landkrieg zu konzentrieren.

Ueberhaupt steht Russland unter dem düsteren Schatten der Korruption, der Lotterwirtschaft, der Potemkinschen Dörfer: alles Dinge, die sich nicht im Handumdrehen beseitigen lassen. Eine Heeresverwaltung, die in 15 Monaten nicht zur Aufstellung eines überlegenen Heeres gelangen kann, wird dazu auch jetzt nicht imstande sein. An die revolutionären Zustände in Russland selbst braucht man gar nicht zu erinnern. Wenn der Beschluss, den Krieg bis zum Aeussersten zu führen, wirklich gefasst ist, so findet er an den finanziellen und an den revolutionären Verhältnissen schwer übersteigbare Dämme.

Zu den Vertragsverhandlungen mit Amerika

hat die Handelskammer zu Düsseldorf bemerkenswerte Vorschläge gemacht. Bekanntlich ist zwischen Preussen und der Union im Jahre 1828 ein Handelsvertrag abgeschlossen worden. Ob dieser Vertrag, der in seinen Artikeln 5 und 9 die beiderseitige Meistbegünstigung festsetzt, heute noch zu Recht besteht oder nicht, darüber scheint man in weiten Kreisen im Zweifel zu sein. Unseres Erachtens ist die Frage zu verneinen, schon deshalb, weil die Vereinigten Staaten uns schon lange nicht mehr die Meistbegünstigung gewähren, und weil überhaupt die Meistbegünstigung nicht in ihr Zollsystem passt. Die Düsseldorfer Handelskammer will aber, dass diese Frage jetzt einmal endgültig entschieden wird. Sie schlägt deshalb vor, dass der preussisch-amerikanische Handelsvertrag entweder ausser Kraft zu setzen oder in aller Form auf das deutsche Reich durch bindende Anerkennung seitens der Vereinigten Staaten zu übernehmen sei, und dass im letzteren Falle eine für beide Teile massgebende Auslegung der Artikel 5 und 9 dieses Vertrags zu vereinbaren sei. Dabei scheint die Kammer indessen von der Annahme auszugehen, dass die Frage nur im ersteren Sinne gelöst werden könne, d. h. dass der preussisch-amerikanische Vertrag endgültig zu beseitigen sei. Sie verlangt nämlich, dass dem Sinne jenes Vertrages entsprechend und gemäss Abschnitt 4 des Dingley-Gesetzes der Versuch zu machen sei, mit den Vereinigten Staaten einen Tarifvertrag auf der Grundlage abzuschliessen, dass jede gewährte Vergünstigung durch eine Gegenvergünstigung ganz oder annähernd gedeckt wird. Im Falle des Scheiterns dieses Versuchs solle die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten genau so dem deutschen Generaltarif unterworfen werden, wie dies mit der deutschen Einfuhr in den Vereinigten Staaten geschieht.

Abchnitt 4 des Dingley-Gesetzes handelt von dem Recht des Präsidenten der Union, mit fremden Staaten Handelsverträge (Reziprozitätsverträge) abzuschliessen. Er kann, je nach dem Grade der Gegenleistung, dem betreffenden Lande gegenüber die amerikanischen Eingangszölle auf Waren dieses Landes bis um 20 pCt. herabsetzen oder zollpflichtige Naturerzeugnisse in die Freiliste setzen oder die Zollfreiheit gewisser Waren binden. Allerdings ist er bei diesen Bewilligungen und überhaupt bei dem Abschluss des Vertrages an die Zustimmung des Senats gebunden, und der abgeschlossene Vertrag muss vom Kongress genehmigt werden. Auch dürfen die Zollermässigungen, Zollbefreiungen und Bindungen nur auf einen fünf Jahre nicht übersteigenden Zeitraum bewilligt werden. Und sodann ist in dem genannten Abschnitt ausdrücklich gesagt, dass sich alle diese Bestimmungen nur auf Verträge beziehen, die der Präsident „innerhalb eines Zeitraumes von zwei Jahren nach dem Erlass dieses Gesetzes“ abschliesst. Da das Dingley-Gesetz aber bekanntlich schon 1897 erlassen worden ist, so hat also heute der ganze Abschnitt 4 überhaupt keine Gültigkeit mehr. Darum bleibt nun freilich trotzdem das Recht des Präsidenten zum Abschluss von Handelsverträgen bestehen. Ob der Senat einen solchen Vertrag mit Deutschland genehmigen würde, ist indessen sehr zweifelhaft. Mit Frankreich ist bekanntlich schon im Jahre 1899 ein Reziprozitätsvertrag auf Grund des Abschnittes 4 des Dingley-Gesetzes abgeschlossen worden, der aber bisher nicht die Zustimmung des amerikanischen Senats erlangt hat.

Handelsberichte.

Neu g.

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

Wegen die Vorkaufe ist die Stimmung für Getreide un- verändert und wird die Meiste Marktzufuhr heilig aufgenommen. Weizenmehl ist ruhig. Weizenmehl milder. Tages- preise: Weizen bis R. 188, Roggen bis R. 160, Hafer bis R. 149

Die 1000 Hilo. Weizenmehl Nr. 000 ohne Sad bis R. 23 Die 100 Hilo. Weizenmehl mit Sad bis R. 4.05 bis 50 Hilo.

Jadische Rübsäsaaten sind bei pärtlichem Angebote behauptet. Die Verkäufer von Donaurüben und Kapo zeigen sich dagegen infolge der allseitig vorliegenden günstigen Ernteberichte entschieden entgegenkommender. Die Rübsäsaaten be- stehen noch immer abwartende Haltung. Reinsaat ist still und behauptet. Reinsaat höher und für nahe Lieferung besser gefragt. Erdnüsse und Erdnussöl ohne Umsatz. Rübsöl verhand- lässigt. Cellulose preisbehaltend.

Woolmarkt.

(Wochenbericht von Hornby, Gemmel u. Co., Baumwollmäkler in Liverpool.)

Trotz günstigerer Wetternachrichten befestigten sich Preise zum Erstaunen aller gestern in New-York und heute hier in Liverpool. Dies ist zum großen Teile der Käufe seitens der führenden New- Yorker Operateure zuzuschreiben, die anscheinend ihre Waiffe-Politik aufgegeben haben und à la hausse gegangen sind.

Der wöchentliche Bureaubericht ist günstig. Er besagt, daß die Witterung nahezu überall in der Baumwollzone günstig für das Wachstum der Ernte war, obwohl an manchen Stellen über zu starken Gradwuchs geklagt wird. Allerdings wird von einzelnen Plätzen gemeldet, daß der Vollweizen seine Arbeit begonnen hat.

Die Nachfrage für effektive Baumwolle ist eine gute und er- zeugt bessere Qualitäten höherer Preise. Der Umstand, daß gute Qualitäten so gesucht sind, dürfte zum Aufschlage beigetragen haben. In Manchester ist das Geschäft augenblicklich ruhig.

Marktbericht vom 15. Juni 1905 aus Havre.

Woolmarkt: Die schwächere Stimmung, die nach dem Er- scheinen des Bureau-Berichts eingetreten war, ist nur von kurzer Dauer gewesen und heute schon haben wir höhere Preise als vor Erscheinen des Berichtes. In der Tat scheint man jetzt nicht einmal mehr die günstigere Witterung, welche in den letzten Wochen gemel- det wurde, zu beachten, sondern man zieht höhere Preise, ohne zu wissen warum. Nach eingegangenen Kabelberichten soll Herr Theo. H. Price, New-York, in den letzten Tagen stark gekauft haben, was den New-Yorker und New-Orleaner Markt jedesmal gegen Schluss hinaufzieht. Der Konsum hat andauernd viel entnommen und be- laufen sich die Entnahmen am 9. ds. auf total ca. 10 500 000 Ballen gegen 9 900 000 voriges Jahr, dagegen sind bis zum gleichen Tage total ca. 12 450 000 gegen 9 750 000 B. voriges Jahr in Sicht gekommen.

Es ist in der Tat schwer, den weiteren Gang der Dinge voraus- zusehen, da alle Argumente durch die Spekulation umgeworfen wer- den können.

Termine notieren in Havre:

Juni	Juli	Aug.	Sept.	Ok.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
58 1/2	57 1/2	57	56 1/2	56 1/2	56 1/2	56 1/2	55 1/2	55 1/2	56 1/2

Kaffee: Der Kaffeemarkt war auch in dieser Woche recht schwach und sehen wir eine weitere Waiffe von ca. Preis. 1 auf der ganzen Linie. Es war in der Hauptsache New-York, welches täglich auf den Markt drückte, da die Nachfrage sehr gering und auch die Spekulation sich nicht für den Artikel interessiert.

Geschäfte in disponibler Ware sind schleppend. Importe fast unmöglich, infolge der zu hohen brasilianischen Forderungen.

Termine notieren in Havre:

Juni	Juli	Aug.	Sept.	Ok.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
43 1/2	42 1/2	42 1/2	42 1/2	42 1/2	42 1/2	42 1/2	42 1/2	42 1/2	42 1/2

Wolle: Die Situation dieses Artikels hat sich nicht geändert und bei fester Tendenz haben wir eine weitere Waiffe von ca. Preis. 1 auf Feines zu verzeichnen. Soweit sich die Lage beurteilen läßt, darf man noch auf höhere Preise rechnen, da es infolge der kleinen Shoos an Verkäufern fehlt.

Termine in Havre notieren:

Juni	Juli	Aug.	Sept.	Ok.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
175 1/2	175 1/2	175 1/2	175 1/2	175	175	175	175	175	175

Grain: 221— 221— 221— 221— 220— 218— 218— 208— 208—

Wochenbericht und Getreidehandel in Bulgarien.

Der Kaiserliche Konsul in Varna berichtet: In der ersten Hälfte des Monats Mai d. J. herrschte fast beständig trockene Wit- terung. Am 14. Mai fehlte ausgiebiger kalter Regen ein, der an manchen Stellen der Bahnlinie kleine Ueberflutungen her- vorrief; auch war an einigen Tagen Frost zu verzeichnen.

Die Winterernte zeigen trotz des Witterungswechsels befriedigendes Aussehen und berechtigen zu den besten Hoffnungen. Die Sommerernte, deren Anbaufläche sich in diesem Jahre um etwa 20 Prozent vergrößerte, haben sich überall infolge des nach der Dürre zur rechten Zeit eingetretenen Regenwetters normal ent- wickelt.

Das nordöstliche Gebiet Bulgariens geht, nach dem derzeitigen Stand der Staaten zu urteilen, wiederum einer der Verheerendsten nach vorzüglichem und zugleich reichlichen Ernte entgegen, die sich allerdings wegen der kühlen Jahreszeit in dieser Kampagne etwas verzögern dürfte.

Die Delfaalen, die zwar gut überwinterten und von uns selten weniger heimgejagt waren, haben infolge der kalten Wit- terung und der in den Anbaugenden niedergegangenen Regen- schläge etwa 40 p. C. ihres angenommenen Ertrages eingebüßt. Die Ernte der Rüben hat bereits begonnen.

Auf dem hiesigen Getreidemarkt macht seit einigen Wochen die bis vor kurzem herrschende Unzufriedenheit einer besseren Stimmung Platz, die sowohl das Getreide- als auch das Frachten- geschäft belebt.

Die europäischen Marktplätze zeigen bessere Kaufkraft, nament- lich für prompt verfügbare Waren. Weizen scheint im Hinter- lande noch genügend vorhanden zu sein, wie aus den jetzt noch immer reichlich ankommenden Zufuhren zu ersehen ist.

Die diesjährige überseeische Ausfuhr hat — mit Ausnahme von Reis, der schlecht ausgefallen war — günstig ab- geschlossen; eine Schätzung der Ausfuhr auf 200 000 Tonnen dürfte nicht zu hoch gegriffen sein.

Erntestand in Rumänien.

Wie der Kaiserliche Generalkonsul in Galatz berichtet, ist fast überall im Lande reichlich Regen gefallen. Die Ernteaussichten sind daher im großen und ganzen recht zufriedenstellend. Von der oberen Moldau und der kleinen Wallachei werden Getreideernten gemeldet, die indessen die Ernte im ganzen nicht wesentlich beein- flussen dürften. Angesichts der günstigen Ernteaussichten rechnet man auf ein lebhaftes Herbstgeschäft. Der Mais steht gut, bedarf aber gerade jetzt kurz vor und während des Schmittes trockener Witterung. Der Erntertrag wird auf mehr als 200 000 Tonnen geschätzt. Vorkäufe stellen sich auf etwa 180 M. in Hamburg.

Mannheimer Handels- und Marktberichte. Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Im Getreidegeschäft gab es in der abgelaufenen Woche wenig Neues. Weizen ist ziemlich unverändert. Hafer behauptet. Gerste ist sehr fest und steigend. Wir notieren: Kaplata-Bahia-Blanca R. 15.75—19.25, Rum. Weizen R. 18.75—19.75, Russ. Weizen R. 18.25—20.25, Russ. Roggen R. 16.25—16.50, Balt. Roggen R. 16.25, Russ. Hafer R. 14.75—16, Putzgerste Markt 15.25—18.75, gutes Weizenmehl R. 13.25 mit Sad, weisses Weizenmehl R. 13.50 mit Sad. Alles per 100 Hilo bahnfrei, verzollt. Mannheim.

Müllensfabrikate.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

E. Mannheim, 16. Juni. Im Laufe der Woche wurden fast sämtliche Müllensfabrikate durchschnittlich ziemlich normal gehan- delt. Während die Abschlässe in Weizenmehl kaum gut aus- fielen, waren die Mühlen mit dem Verkauf sehr stark beschäftigt und nicht immer in der Lage, den Abfragen zu genügen. Die Vorräte sämtlicher Weizenmehlarten sind daher sehr knapp ge- worden. Die Verkäufe von Roggenmehl waren minimal. Man ist bei den jetzigen Preisen sehr zurückhaltend. Ein Zurückgehen derselben ist jedoch entschieden nicht anzunehmen, weil der Roggen schwer und nur zu hohen Preisen erhältlich ist. Putzgersteartikel beginnen bereits für spätere Termine wieder gut gesucht zu werden, was namentlich bei Mele der Fall ist. Futtermehl, das besonders sehr zur Schwermast vielfach verwendet wird, ist für sofort lieferbar ein sehr gangbarer Artikel. Heute wurden notiert: Weizenmehl Basis No. 0 R. 25.75, Roggenmehl Basis No. 0/1 R. 21.75, Weizenfuttermehl R. 12, Roggenfuttermehl R. 13, Weizenfuttermehl R. 12.25, Weizenkleie feine R. 10, dergleichen grobe R. 10.25, Roggenkleie R. 11.10. Alles per 100 Hilo brutto mit Sad, ab Mühle, zu den Konditionen der „Bereinigung füb- deutscher Handelsmühlen“.

Holz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der rheinische Rundholzmarkt tendierte auch neuerdings im matten Haltung. Die Sägeindustrie Rheinlands und Westfalens zeigte keine Lust, höhere Preise als bisher anzunehmen und kaufte daher nur alte Ware ein, die aber nur noch in Mainz in ansehn- lichen Vöthen erhältlich ist. Am Mannheimer Platz sind die alten So- hnde geräumt. Für neues Holz werden durchschnittlich wesentlich höhere Preise gefordert, als für alte Ware, weshalb letzteres bisher noch gänzlich vernachlässigt war. Am Mannheimer Platze kostete neues Weichholz R. 26 1/2 pro Festmeter loco Hafen. In Mainz wurde für neues Holz 22 Pfg. pro rheinisches Kubikfuß Wassermaß frei Köln und Duisburg gefordert. Zufuhren von neuem Holz kamen neuerdings er erheblichem Umfange an. Der Markt in Brettern war belebt, aber die Preise blieben schwankend. Hobel- bretter hatten befriedigendes Geschäft bei fester Preislage.

Bekanntlich sind z. Z. die französischen Weine äusserst billig und gut. Ich bin in der Lage, infolge eines Abschlusses von

16 Waggons Bordeaux-Weinen

in tadelloser, haltbarer Ware zu offerieren:

Chateau d'Alsace	à M. 0.50
La Beaume Bergerac	0.70
St. Euphe	0.70
Milieu Vertheuil	0.75

4 Waggons Beaujolais à M. 0.58

217000 Liter:

Roussillon, südfranzösisches Rotwein	à M. 0.47
Algier, Rotwein	0.52
Algier, Rotwein extra	0.56
Malaga, dunkel	0.90
Malaga, gold	0.95

In ganz vorzüglicher Ware Marques M. Saugnetti in Malaga.

Madeira Cassart, Gordon & Co., Insel Madeira M. 1.20
Portwein von Cassart Gordon & Co., Oporto M. 1.50
in schwerer, milder, hochfeiner Qualität.

Ungezuckerte Elsässer Weine.

Harrer (weiss) 1903	à M. 0.22
Mittelbergheimer (weiss) 1902	0.28

Das Liter im Fass von 25 Liter ab, franko Zoll und aller Spesen bis Station Strassburg, gegen Nachnahme. Pass leer franko retour. Die analischen sind akzeptiert.

Obige Weine werden gratis bemustert und auf der Faktura als rein und unverfälscht garantiert.

Spezial-Geschäft **G. Weher-Reeb** Natur-Wein-Import
Strassburg i. Els.

Nom. M. 7 000 000.— Aktien der

Bank für Brau-Industrie in Berlin.

Auf Grund des in der „Berliner Börsen-Zeitung“ und im „Berliner Börsen-Courier“ vom 17. ds. Abends veröffentlichten Prospectes, der bei uns erhältlich ist, sind obige Aktien zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden und werden von uns

am Mittwoch, den 21. d. M.

zu Einführung gebracht. Berlin im Juni 1905.

Bank für Brau-Industrie.

Zeitungsmakulatur in jedem Quantum erhältlich in der Dr. B. Saas'schen Buchdruckerei

Die weltbekannte Nähmaschinen- und Fahrrad-Gross-Firma **M. Jacobsohn**, Berlin N. 24, Unterstr. 128, Lieferant von Post-, Preuss., Staats- und Reichsbahn-Beamten, vereins, versendet die neueste, deutsch, hochmarke SINGER-Nähmaschine Krona für alle Arten Schneider, 35, 40, 45, 50 Mk. 4 wöchentliche Probezeit, 3 Jahre Garantie, Wasch-Roll-Mangel beige, Militär-Zellerräder in Militär-, Post-, Eisenbahn- u. Beamtenkreisen eingeführt, beliebteste Marken, billige Preise Katalog, Anerkennung gratis.

Copier-Bücher

500 Folio von Mk. 2.— an, 1000 „ „ „ 2.40 „

Sopfen-Einkaufslisten Reichsbank-Notas

empfiehlt die **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei** G. m. b. H.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

Vorkäufe:

1901	945	Lokomobilum
1902	1116	„
1903	1240	„
1904	1349	„

Dieser ständig wachsende Absatz bestätigt die Vorzüge der Lanz'schen Lokomobilen.

Zimmer-Türen

Futter, Bekleidungen, Kehl- leisten, Fussbodentafeln etc.

Emil Funcke

Zimmertüren-Fabrik.
Lager: Frankfurt a. M., Niedman 15. 8653

Düsseldorf 1902 - Gold-Medaille
wälderne Bismarckmedaille.

Aachener Badeöfen

Über 75000 im Gebrauch

HOUBEN'S GASHEIZÖFEN

J.G. HOUBEN SOHN CARL, AACHEN
Prospecte gratis - Vorzüge in allen Plätzen

